

DGfM - MITTEILUNGEN

**für Pilzsachverständige (Pilzberater)
Mitarbeiter der PILZKARTIERUNG 2000,
pilzkundliche/mykologische
Arbeitsgemeinschaften und Vereine,
sowie für alle DGfM-Mitglieder**

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V. (*DGfM*)
Geschäftsstelle: Menzinger Str. 67, D-80638 München

Schriftleiter: Heinz-J. Ebert
DGfM-Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit
Kierweg 3, D – 54558 Mückeln
Telefon & Fax 06574 / 275
Email: Heinz.Ebert@dgfm-ev.de oder heinzjebert@web.de
(redaktionelle Beiträge an diese Anschrift)

INHALT

1. Editorial	35
2. Prof. Dr. R. Agerer: Rechenschaftsbericht über die Amtszeit (9.2000–9.2002)	36
3. Protokoll der Mitgliederversammlung der <i>DGfM</i>	41
4. Bilanz der <i>DGfM</i> : Zeitraum 2000 und 2001	46
5. <i>DGfM</i> -Mitgliederentwicklung: Eintritte und Austritte 1993–2002	47
6. C. Münker: Rechenschaftsbericht für die Mitgliederversammlung 2002	48
7. Der Papageigrüne Saftling (<i>Hygrocybe psittacina</i>) – Pilz des Jahres 2003	49
8. Adalbert-Ricken-Preis für Benno Westphal	50
9. 18. Feldschlößchen-Naturschutz-Preis für Klaus und Knut Wöldecke	52
10. Die Haftpflichtversicherung der <i>DGfM</i>	55
11. Pilze und Presse	58
12. Neuigkeiten von Pilzschutz, Pilzhandel und Pilzvergiftungen	59
13. Bericht aus der mykologischen Provinz 13	61
14. Neue mykologische Fachgruppe im Naturschutzzentrum des NABU in Bingen-Gaulsheim gegründet	64
15. Tagungsbericht zur 29. Mykologischen Dreiländertagung in Graz	65
16. Fehlende Zeitschriften für das <i>DGfM</i> -Archiv	67
17. Veranstaltungskalender 2003	67

Die Deutsche Gesellschaft für Mykologie
trauert um ihr Ehrenmitglied

em. O. Univ.-Prof.

Dr. Dr. h.c. Meinhard Moser

13.3.1924 – 30.9.2002

Professor Moser war von 1965 bis 1976 Schriftleiter
der „Zeitschrift für Pilzkunde“

1. EDITORIAL diesmal als: Appell an alle Pilzsachverständigen

Liebe Pilzsachverständige,

im Zusammenhang mit meinen Bemühungen um die Anerkennung unserer Pilzsachverständigen bin ich auf ein Problem gestoßen, das ich nur mit Ihrer Unterstützung lösen kann.

Viele unserer Sachverständigen haben sich damit einverstanden erklärt, dass sie den Giftnotrufzentralen zur Vermittlung in Notfällen gemeldet werden. Die Weitergabe dieser Informationen durch unsere Gesellschaft erfolgt insofern **ausschließlich** mit dem Einverständnis der Sachverständigen. Umso bedauerlicher ist es, dass Hilfesuchende nach Vermittlung durch den Giftnotruf in nicht wenigen Fällen von unseren Pilzsachverständigen abschlägig beschieden wurden.

Mir ist selbst durchaus die Problematik bei der Inanspruchnahme in Notfällen bekannt: Man ist nicht immer erreichbar oder ganz einfach zu weit entfernt. Außerdem bedeutet die Einbindung in das Notrufsystem der Giftnotrufzentralen auch eine erhebliche Verantwortung, deren Übernahme immer nur freiwillig sein kann. Dies alles ist durchaus nachvollziehbar und akzeptabel. Aber: wenn jemand **grundsätzlich** keine Pilzberatung mehr ausübt und/oder auch die Einbindung in den Giftinformationsdienst nicht mehr wünscht, ist es zwingend erforderlich, dies mitzuteilen, damit die von der **DGfM** an die Giftnotrufzentralen vermittelten Listen aktuelle Daten enthalten.

Für den einzelnen Sachverständigen bedarf es lediglich einer kurzen Mitteilung an die **DGfM**. Für die Giftnotrufzentralen bedeutet es, dass verlässliche Ansprechpartner vermittelt werden können und für den Hilfesuchenden bedeutet es schnellere Hilfe.

Für die **DGfM** bewirkt diese kleine Mühe des Einzelnen einen weiteren Kompetenznachweis in Bezug auf eine ihrer zentralen Aufgaben, nämlich die Übernahme der Verantwortung für die Ausbildung und Prüfung von Pilzsachverständigen im Dienst von Mensch und Natur und damit in Fragen der Gesundheitsvorsorge. Die **DGfM** versteht sich für diese angebotene Dienstleistung als verantwortlicher Träger öffentlicher Belange. Wenn wir für diesen Bereich anerkannt werden wollen, ist es unabdingbar notwendig, diese Verantwortlichkeit nachzuweisen!

Ich möchte Sie also daher an dieser Stelle eindringlich bitten: Teilen Sie uns bitte mit, wenn Sie keine Pilzberatung mehr durchführen möchten bzw. den Giftnotrufzentralen nicht mehr zur Verfügung stehen.

Meine zweite große Bitte gilt an dieser Stelle dem Jahresbericht über Ihre Tätigkeit. Zur Notwendigkeit der Berichterstattung verweise ich auf meine Auswertungen in den Gelben Seiten sowie meinen Rechenschaftsbericht für die diesjährige Mitgliederversammlung. Sie können sicher sein, dass ich alle bei mir eingehenden Berichte incl. der Fehlanzeigen statistisch auswerten werde. Jeder abgegebene Bericht stärkt meine Argumentationsmöglichkeiten für die Anerkennung Ihrer Fachkompetenz.

Der Erfolg meiner Bemühungen um Akzeptanz und anerkennende Förderung unserer Pilzsachverständigen steht und fällt mit Ihrer Mitarbeit.

Sie können auch der Einfachheit halber auf Ihrem Jahresbericht einen Vermerk bzgl. der Meldung an die Giftnotrufzentralen anbringen.

Ich danke Ihnen bereits jetzt für Ihre Mühe, freue mich auf Ihre Berichte und verbleibe mit den besten Wünschen Ihre

Christa Münker (Beauftragte für Pilzsachverständige)

2. RECHENSCHAFTSBERICHT ÜBER DIE AMTSZEIT 23. SEPTEMBER 2000 BIS SEPTEMBER 2002

Reinhard Agerer, 1. Vorsitzender

Wenn ich jetzt im folgenden meinen Rechenschaftsbericht abgebe, dann möchte ich vorausschicken, dass die durchgeführten Vorhaben vom gesamten Vorstand beschlossen und mitgetragen wurden. Alle Vorstandsmitglieder haben dazu beigetragen. Jede unserer halbjährlich abgehaltenen Vorstandsklausuren erzeugte einen erheblichen Motivationsschub: Einerseits wegen des immer fruchtbaren Gedankenaustausches, andererseits trug dazu aber auch die angenehme, kollegiale und offene Atmosphäre bei. Natürlich haben wir öfters auch konträr diskutiert, dann aber immer wieder eine gemeinsame Linie gefunden. Jedes Mitglied des Vorstands war sich bewusst, dass wir gemeinsam daran arbeiten, die *DGfM* in allen Belangen voranzubringen, um damit auch der Mykologie in Deutschland zu jenem Stellenwert zu verhelfen, der ihr schon allein wegen der vielfältigen Bedeutung der Pilze für Mensch und Umwelt zukommt.

Eines unserer Hauptziele konnten wir in den letzten beiden Jahren termingerecht abschließen: die Umgestaltung, Aktualisierung und benutzerfreundliche Präsentation unserer Homepage. Freilich konnten wir bereits auf einer funktionstüchtigen Grundlage aufbauen, die bislang Dr. Bernhard Otto gestaltete und betreute. An dieser Stelle möchten wir ihm unseren tiefen Dank aussprechen, dass er schon vor langem die Bedeutung dieses Mediums für die *DGfM* erkannte und aus sich heraus diese zeitraubende Arbeit übernahm. Die Umgestaltung wäre jedoch nicht möglich gewesen, wäre es uns nicht gelungen, mit Frau Melanie Ostermaier, Inhaberin der Firma Webwahn.de, eine für die Sache und letztlich auch für die Pilze begeisterte junge Dame zu gewinnen. Sie arbeitete geduldig zu einem Freundschaftspreis unsere oft sehr komplexen Vorschläge ein. Nicht unerwähnt lassen möchte ich in diesem Zusammenhang das neue Forum der *DGfM* auf unserer Homepage. Die treibende Kraft für das Forum war Christoph Hahn, der in enger Zusammenarbeit mit Frau Ostermaier eine vielschichtige und vielgestaltige Diskussionsplattform gestaltete. Herzlichen Dank für diesen Einsatz. Hier können Diskussionen ablaufen, die unsere Mitglieder verbinden. Nachdem einer Meldung der FAZ zufolge heute schon mehr als 50% der Bundesbürger im Internet surfen, dürfte dies – vielleicht sogar zu einem etwas höheren Prozentsatz – auch für unsere Mitglieder zutreffen. Damit können wir den Gedankenaustausch, der bisher oft nur auf Tagungen möglich war, hervorragend ergänzen. Wir betrachten dieses Forum deshalb auch als einen gewissen Katalysator für den Wissenstransfer.

Erstmals haben wir eine eigene Seite, auf der alle bisherigen Adalbert-Ricken-Preisträger vorgestellt werden. Ausschnitte aus der Laudatio sowie die Publikationen bis zum Jahr der Preisverleihung sind zusammengestellt. Dies war uns ein besonderes Anliegen, weil unsere Preisträger, auf die die *DGfM* stolz sein darf, bisher nur kurz einmal in der ZEITSCHRIFT FÜR MYKOLOGIE vorgestellt wurden, aber sonst gleichsam von der öffentlichen Bildfläche verschwunden sind. Die bisherige Praxis wurde der Leistung unserer Preisträger nicht gerecht.

Einen zweiten Preis schrieben wir aus: den Preis für die besten mykologischen Facharbeiten der gymnasialen Oberstufe. Zumindest in Bayern – wie das in anderen Bundesländern geregelt ist, ist noch abzuklären – müssen Schüler bis Ende Januar der 13. Klasse eine sog. Facharbeit abliefern, für die sie ein ganzes Jahr Zeit haben. Neben theoretischen Arbeiten sind auch solche praktischer Natur möglich. Schon oftmals kamen Schüler, die für solche Arbeiten Hilfe erbaten. Diese Schülerarbeiten wollen wir nutzen, um in Schulen die Mykologie besser zu verankern und Schüler zu mo-

tivieren, sich über Pilze zu informieren und auch über sie zu arbeiten. Neben der Veröffentlichung in der Homepage, sind auch fast 400 Gymnasien direkt per e-mail angeschrieben worden mit der Bitte zu überlegen, ob nicht bei biologischen Facharbeiten vermehrt auch mykologische Themen vergeben werden könnten. Eine Mithilfe bei der Themensuche wurde angeboten.

In die gleiche Stoßrichtung geht ein weiteres Projekt, das jedoch erst am Anfang steht: Die Erarbeitung von Lehr- und Lernmittel über Pilze. Wir stellen uns vor, wichtige Informationen auf großen Postern zusammenzustellen. Da weder an Gymnasien, noch an vielen Hochschulen und Universitäten und schon gleich gar nicht in Schulen niederer Jahrgangsstufen Pilze in adäquater Weise gelehrt werden, sehen wir darin die Möglichkeit, die Bedeutung der Pilze mehr und mehr an die Öffentlichkeit zu bringen und diese im Bewusstsein der Politiker und Behörden zu verankern. Vier thematische Großgruppen sind vorgesehen, 'Ökologie und Funktion: Die ökologischen Großgruppen', 'Diversität und Verwandtschaften', 'Lebenskreisläufe und Bau' und 'Bedeutung für den Menschen'. Die Poster sollen in einer nicht zu großen Auflage gedruckt und verkauft werden. Eine Finanzierung weiterer Poster sollte durch den Erlös der ersten möglich sein. Wir suchen dafür Sponsoren und sind zum Teil schon fündig geworden; allerdings brauchen wir noch erheblich mehr Spenden.

Eine weitere Möglichkeit, der Öffentlichkeit die Pilze näherzubringen, sehen wir in einer alljährlichen zentralen Veranstaltung zur Bekanntgabe des 'Pilz des Jahres'. Die erste zentrale Veranstaltung fand am 4. Oktober 2001 in München statt, auf der *Cortinarius orellanus* vorgestellt wurde. Am 28. September 2002 hatten wir das zweite Ereignis dieser Reihe zu Beginn der Tagung in Hornberg. Das Öffentlichkeitsinteresse war sehr hoch, wurden doch in München etwa 250 Besucher angelockt und vielen Medien Rede und Antwort gestanden. In diesem Zusammenhang wurde eine Pressemappe zusammengestellt, den Medien ausgehändigt und anschließend auch allen einschlägigen Ministerien zugesandt. Dies waren insgesamt etwa 50 Ministerien. Eine der äußerst positiven, ministeriellen Reaktionen auf diese Maßnahme wurde bereits in der Zeitschrift für Mykologie abgedruckt und bestärkte uns, diesen Weg weiterzugehen. Wie wichtig gerade die Wahl von *Cortinarius orellanus* als Pilz des Jahres war, zeigen uns aktuelle Vergiftungsfälle. Ein noch stärkeres Publikmachen von Pilzen ist deshalb nötig, und dies kann über die zentralen Veranstaltungen geschehen. Und außerdem: Viele von Ihnen werden schon gesehen haben, dass unser diesjähriger Pilz des Jahres auf 1.3 Millionen Telefonkarten prangt. Ist dies nicht auch ein Erfolg? Ein Ergebnis unserer Tätigkeit, obwohl wir persönlich nichts dazu beigetragen haben. Durch kürzliche Kontaktaufnahme mit Telecom, dürfte es uns vielleicht gelingen, weiterhin auf Telefonkarten präsent zu sein.

Eine weitere Idee zur öffentlichen Positionierung der DGfM und der Pilze wurde 2001 wie auch 2002 verwirklicht: Eine eigene zentrale Veranstaltung der DGfM zum Tag der Artenvielfalt. Im Jahre 1999 wurde erstmals auf Initiative der Zeitschrift GEO der 'GEO-Tag der Artenvielfalt' gestaltet. Es sollte bei diesem Projekt demonstriert werden, „was der vielzitierte Begriff Biodiversität hierzulande bedeuten kann“. Seither wird alljährlich eine zentrale Veranstaltung von GEO inszeniert und publizistisch begleitet. Um die Pilze mehr in den Vordergrund zu stellen, schlugen wir vor zwei Jahren auf der letzten Mitgliederversammlung in Regensburg vor, dass die DGfM sich verstärkt um eine Beteiligung bemühen sollte. Dies geschah im letzten Jahr durch Walter Pätzold im Schwenninger Moos. Heuer übernahm Peter Karasch die Organisation dieses Tages auf der von ihm schon gut untersuchten Goaslweide am Ammersee. Beide Veranstaltungen waren somit federführend von der DGfM organisiert und zeigten regen Zuspruch.

Leider ist der von GEO festgelegte 'Tag der Artenvielfalt' mit dem zweiten Juni-Samstag zu einer für Pilze sehr ungünstigen Zeit. Lediglich in besonders günstigen Habitaten oder zu besonders günstigen Jahren, lässt sich die Artenvielfalt der Pilze dort auch nur andeuten. Deshalb haben wir jetzt mit GEO Verbindung aufgenommen mit dem Vorschlag, alljährlich am ersten Oktober-Samstag einen 'Tag der Artenvielfalt: Pilze' durchzuführen. Die **DGfM** würde dafür verantwortlich zeichnen und sich um die Organisation kümmern. Auf diese Weise hätten wir zwei Ziele erreicht: Erstens, wir könnten die enorme Vielfalt der Pilze in begünstigten Gebieten zu einer guten Zeit zeigen und zweites, haben wir die Möglichkeit, eine eigenständige, öffentlichkeitswirksame Veranstaltung zu organisieren: Eine Chance, die Bedeutung der **DGfM** und der Pilze hervorzuheben. Der Plan ist, mit dem 'Tag der Artenvielfalt: Pilze' am 4. Oktober 2003 zu beginnen. Eine publizistische Begleitung scheint derzeit durch GEO aus Platzgründen im GEO-Heft nicht möglich. Gebietsvorschläge für unsere dennoch im Jahre 2003 zu planende Veranstaltung würden wir gerne entgegennehmen.

Damit kommen wir zu einem weiteren Projekt, das bereits in Regensburg angedacht wurde: Pilzflora ausgewählter Gebiete. Die Verwirklichung verdanken wir wiederum Peter Karasch. Er legte den Grundstein mit seinen bereits publizierten Angaben zu Ökologie und Vorkommen auf der schon erwähnten 'Goaslweide'. Mit diesem Projekt gelang es uns, auch einen beeindruckenden Internetauftritt zu gestalten. Die Ergebnisse des 'Tages der Artenvielfalt 2002' mit der Beteiligung verschiedener Mykologen flossen ein, so dass die Artenzahl in diesem Gebiet erneut in die Höhe getrieben werden konnte. Freilich gibt es noch viele Pilzgruppen, die überhaupt noch nicht berücksichtigt worden sind. Hier wären wir um **DGfM**- und bundesweite Beteiligung dankbar. Auf dem bereits jetzt vorliegenden Grundstock aufbauend, könnten wir einmal deutlich zeigen, wie viele Pilzarten und ökologisch bedeutsame Pilzgruppen in einem geographisch so eng begrenzten Gebiet vorkommen können. Dies ist eine nicht zu unterschätzende Chance. Es wäre schön, wenn wir noch weitere, mykologisch begünstigte Gebiete in diese Projektreihe aufnehmen könnten.

Dies bringt mich zu einem weiteren Punkt: Schon lange vor meiner Amtszeit wurde besonders von Dr. Dörfelt das Ziel angestrebt, eine Pilzflora von Deutschland zusammenzustellen. Diesem Plan folgend, haben wir im Vorstand beschlossen, ein Gremium einzurichten, das sich mit diesem Projekt befasst. Federführend sind Prof. Bresinsky, Dr. Dörfelt und Peter Dobbitsch. Als ein erstes Ziel sollten die beiden Programme 'Kartierung 2000' und 'PilzOek' verglichen und zusammengebracht werden. Wir kamen zu dem Schluss, dass wohl PilzOek als zukunftsfähigeres Programm angesehen werden muss. Gleichzeitig ist hervorzuheben, dass jeder Erfasser von Daten mit seinem gewohnten Programm weiterarbeiten kann. Deshalb wird auch angestrebt, beide Programme kompatibel zu gestalten. Als ein erster Schritt für eine Pilzflora von Deutschland wird nun die schon im Jahre 1998 bei der Tagung in Bad Laasphe vereinbarte Erfassung von 30 ausgewählten Pilzarten vorangetrieben.

Eine wesentliche Erneuerung während meiner Amtszeit ist die schon fast zum Abschluss gebrachte Etablierung der Ausbildung zum „Fachberater für Mykologie, univ. gepr.“. Diese Ausbildung ergänzt in hervorragender Weise die schon bisher erfolgreich vorgenommene Ausbildung und Prüfung zum „Pilzsachverständigen“. Dies ist keine Konkurrenz sondern eine zusätzliche Qualifizierungsmöglichkeit. Darüber berichtet ausführlich unsere Homepage. Die Absolventen dieses Ausbildungsweges sollen mehrere, einwöchige Kurse aus dem Gesamtbereich der Mykologie besucht haben, mit den Themen: 'Anatomie von Pilzen', 'Gebäudemykologie', 'Phytopathogene Pilze an Nutz- und Zierpflanzen', 'Mykorrhiza', 'Biodegradation und -deterioration durch Pilze',

‘Pilze an Lebensmitteln’, ‘Tier- und humanpathogene Pilze’ und last not least ‘Pilze in ihrer Umwelt: Artenkenntnis, Toxikologie, Ökologie u. Naturschutz’.

Da bislang an keiner deutschen Universität eine eigenständige Ausbildung im Fach Mykologie möglich ist, ergriffen wir hier die Initiative, eine entsprechende Ausbildung zu koordinieren. Dies bedeutet, entsprechende Kurse verschiedener Universitäten zusammenzustellen, damit letztlich diese Ausbildung zu einem eigenständigen Berufsbild eines Mykologen führen kann. Die Einsatzmöglichkeiten der „Fachberater für Mykologie“ sind breitgestreut.

Die Planungen für das Curriculum sind abgeschlossen, die Kurse sind bald vollständig im Angebot, die Prüfungsordnung steht. Lediglich die Prüfungskommission und die Anmeldungsmodalitäten müssen noch etabliert werden. Genaueres lässt sich ebenfalls der Homepage entnehmen. Die Ausbildung wird Anfang nächsten Jahres gestartet werden können.

Welche Aktivitäten dienen noch der öffentlichen Positionierung der *DGfM* und der Mykologie? Als erstes möchte ich die Gestaltung eines Informationsfaltblattes über die *DGfM* erwähnen. Es fasst erstmals wichtige Informationen und Aktivitäten der *DGfM* zusammen und präsentiert zugleich bedeutende Mykologen, die bislang in der *DGfM* gewirkt haben. Dieses Faltblatt wird in einer geringen Auflage kopiert und kann bei Neuauflage jeweils aktualisiert werden. Als weitere Werbemöglichkeit haben wir einen Werbeaufkleber auf Briefsendungen erkannt. Deshalb entwickelten wir eine Marke mit der Aufschrift: „Experten für Pilze: Deutsche Gesellschaft für Mykologie. Ökologie, Naturschutz, Beratung“. Diese Marken können Postsendungen, speziell an Behörden, Schulen, Versicherungen, aber auch allen übrigen Briefen aufgeklebt werden; nach dem Motto: je öfter man diese Marke sieht, desto eher werden wir beachtet.

Eines lag mir bereits bei meiner programmatischen Ansprache in Regensburg am Herzen: Die Zeitschrift für Mykologie und der Informationsfluss zwischen Vorstand und Mitgliedern. In diesen Aspekten sind wir etwas vorangekommen.

Zuvorderst möchte ich die Einrichtung der Informationsfilialen erwähnen, über die schon mehrere Mitteilungen verbreitet werden konnten. Wir hoffen freilich, dass die angeschriebenen Adressaten dann auch zügig die Informationen weitergeben, so dass wir schnell wichtige Meldungen verbreiten können. Dabei hilft uns auch unsere Homepage, in der aktuelle Mitteilungen untergebracht werden können. Um den Informationsfluss zwischen Vorstand und Mitgliedern zu stärken, stehen seit neuerer Zeit unter dem Titel „Mitteilungen aus dem Vorstand“ wichtige, für die Mitglieder interessante Beschlüsse. Ein schon vor zwei Jahren in Regensburg angesprochenes Problem, wieder genügend Beiträge für die Zeitschrift für Mykologie zu bekommen, versuchten wir auf zweierlei Weisen einer Lösung näher zu bringen. Zunächst machte ich es mir während meiner Amtszeit mittlerweile zur Gewohnheit, allen Autoren für ihren Beitrag schriftlich zu danken. Dabei versuche ich auf die Ergebnisse einzugehen und die Bedeutung der Studien herauszustellen. Aber auch Kritisches kommt dabei zur Sprache. Nur durch solche Rückmeldungen sehen unsere Mitglieder, dass wir uns freuen, ihre Ergebnisse lesen zu können und dass sie nicht in andere Zeitschriften auszuweichen brauchen. Auch an dieser Stelle möchte ich noch einmal besonders hervorheben, wie wichtig es ist, Ergebnisse nicht in der Schublade aufzubewahren, sondern sie unseren Mitgliedern durch Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen. Manchem mag es schwerer fallen, ein Manuskript zu verfassen. Doch deshalb richteten wir die Rubrik der ‘Publikationsberater’ ein. Hier können sich Personen bereiterklären, und dies ist tatsächlich bereits der Fall, bei der Abfassung von Manuskripten behilflich zu sein. Des weiteren schrieben wir die Autoren der letzten 10 Jahrgänge der Zeitschrift für Mykologie an und baten um weitere Beiträge.

Ein Manko unserer mitgliederstarken Gesellschaft ist die geringe Beteiligung an unseren Tagungen mit Berichten und Neuwahlen. Dies mag mehrere Gründe haben. Dieses Problem teilen wir mit anderen Gesellschaften: Nicht für jeden ist der Zeitpunkt günstig, der finanzielle Aufwand ist vielleicht zu groß oder der Tagungsort ist zu entfernt. Vielleicht aber gehen auch unsere eigenen Tagungen etwas unter, da wir sie dem Zyklus der Drei-Länder-Tagungen unterordnen und damit auf eine für die **DGfM** und ihre Mitglieder bedeutungsvolle, eigenständige, größere Tagung verzichten. Irgendwie kommen uns die Deutschlandtagungen als Lückenfüller vor, wenn wir nicht gerade im Zyklus der Drei-Länder-Tagungen an der Reihe sind. Die Gesellschaft hat sicher eine eigene, große Deutschlandtagung verdient. Gleichzeitig sind aber gerade solche Versammlungen für das Leben der Gesellschaft von großer Bedeutung. Hier wird Rechenschaft gegeben über die Tätigkeit, und hier fließen Informationen. Aus diesem Grunde wird jetzt auch immer der Rechenschaftsbericht des Vorstandes in den Gelben Seiten publiziert. Somit wird ein weiterer Mitgliederkreis darüber informiert, was für die Mitglieder unternommen wird. Dies dürfte wesentlich zur Offenheit der **DGfM** beitragen, und damit reihen wir uns in die Gepflogenheiten anderer Gesellschaften ein

Was die internationale Repräsentanz der *Deutschen Gesellschaft für Mykologie* angeht, möchte ich auf zwei Punkte eingehen. Die **DGfM** ist Mitglied der 'International Mycological Association' und hat – da wir ein 'Sustaining Member' sind – Sitz und Stimme in dieser Organisation. Diesmal nahm ich die Stimme als Deligierter wahr. Auf jedem 'International Mycological Congress' treffen sich die Deligierten und bestimmen u. a., ob und mit wie viel Geld kontinentbezogene mykologische Kongresse unterstützt werden. Es wurde festgelegt, dass der nächste Europäische Kongress mit einer Unterstützung von 1500 \$US rechnen kann.

Für die internationale Positionierung der **DGfM** starteten wir mit Beginn des Jahres 2002 die Publikation unseres neuen, englischsprachigen Journals 'Mycological Progress'. Wir betrachten es als einen ausgesprochenen Glücksfall, dass Mycological Progress gerade in dem Jahr gestartet wurde, in dem auch der Internationale Mykologische Kongress in Oslo stattfand. Dies ermöglichte uns eine breite Aufmerksamkeit und einen erheblichen Werbeeffekt. So konnten wir in Oslo fast 500 Freixemplare von Heft 2 verteilen, ein A-O-Werbeposter aufhängen, viele Werbeprospekte an den Mann bringen und auch etwa 1000 Werbekugelschreiber ausgeben. Das Interesse an Mycological Progress war ausgesprochen hoch. Da wir vereinbarungsgemäß eine Deckelung der Vorfinanzierung von Mycological Progress haben, sind die Kosten für die Werbemaßnahmen in Höhe von etwa 5700 Euro nicht von der **DGfM** bezahlt sondern sind von außen übernommen worden. Obwohl Mycological Progress von den Betreibern der Journale Mycologia und Mycological Research als gewisse Bedrohung gesehen wird – beide Zeitschriften legen neuerdings gegenseitig Werbeprospekte ihren Zeitschriften bei – wurde uns von allen Seiten bestätigt, dass es nötig war, Mycological Progress als neue Zeitschrift zu gründen. Deshalb ist auch der große Zulauf an Manuskripten nicht überraschend. Im übrigen ist bisher etwa die Hälfte der Artikel unter Beteiligung von Mitgliedern der **DGfM** verfasst worden. Es ist eine sehr erfreuliche Entwicklung, dass auch Mycological Progress dazu beigetragen hat, die Mitgliederzahl der **DGfM** während meiner Amtszeit leicht zu erhöhen. Im Durchschnitt finanzieren 110 Abonnenten den Druck eines Heftes pro Jahr. Bis Ende des Jahres werden wir diese Anzahl überschritten haben. Bei 440 Abonnenten sind die vorgestreckten 50 000 DM bereits wieder voll an die **DGfM** zurückgeflossen.

Abschließend möchte ich feststellen, dass Vieles erreicht worden ist, manches allerdings noch vorangebracht werden sollte. Wir haben uns bemüht für eine **DGfM** zu arbeiten, in der alle in irgendeiner Weise mykologisch Interessierten eine Heimat finden, gleich ob es sich nun um reine

Pilzliebhaber, um engagierte Pilzkenner, um Hobbyforscher oder gar um professionelle Mykologen handelt. Es wird immer unser Bestreben sein, allen Beteiligten aufzuzeigen, wie wichtig eine Zusammenarbeit ist und dass jeder vom anderen profitieren kann. Wir haben neue Ideen entwickelt und verwirklicht. Dabei war uns immer bewusst, unsere Gesellschaft kann nur funktionieren, wenn wir zu einer engeren Kommunikation mit unseren Mitgliedern kommen.

3. PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR MYKOLOGIE – 29. September 2002 in Hornberg

1. Begrüßung der Teilnehmer

Herr Dr. Agerer begrüßt gegen 14.15 Uhr die anwesenden Teilnehmer. Es werden keine Änderungsvorschläge bezüglich der Tagesordnung gewünscht, so dass sie in der vorgesehenen Reihenfolge angenommen wird.

2. Feststellung der Abstimmungsberechtigung und der Beschlussfähigkeit

Vom Kassier wurden nach Überprüfung der Vereinszugehörigkeit Stimmkarten an die stimmberechtigten Mitglieder ausgegeben. Da zu Beginn 50 abstimmungsberechtigte Mitglieder anwesend sind, ist die Mitgliederversammlung beschlussfähig.

3. Verlesen der Niederschrift von der Mitgliederversammlung am 23.9.2000 in Regensburg

Es wird der Antrag gestellt, auf das Verlesen zu verzichten, da das Protokoll bereits in unveränderter Form in der Vereinszeitschrift „Zeitschrift für Mykologie“ veröffentlicht wurde und jedem Mitglied bekannt bzw. zugänglich ist. Dem Antrag wird bei 49 Ja-Stimmen und einer Gegenstimme stattgegeben.

4. Genehmigung der Niederschrift

Die Niederschrift wird mit 44 Ja-Stimmen bei 6 Enthaltungen genehmigt.

5. Bericht des 1. Vorsitzenden

Aus Anlass des Todes unseres Ehrenvorsitzenden German J. Krieglsteiner am 5.12.2001 legt die Versammlung eine Gedenkminute ein. Die Mitglieder erheben sich in stillem Gedenken.

Herr Dr. Agerer und Herr Lohmeyer werden mit Unterstützung der Familie Krieglsteiner einen ausführlichen Nachruf für die Zeitschrift für Mykologie erstellen.

Herr Dr. Agerer berichtet von einer kollegialen, konstruktiven und sehr zufriedenstellenden Arbeit im Vorstand, der eine gemeinsame Linie gefunden hat. „Wir wollen die Mykologie voranbringen damit den Pilzen endlich jener Stellenwert zuerkannt wird, der ihnen von Natur aus zukommt.“

Er führt aus, welche Aktivitäten in den letzten beiden Jahren in Angriff genommen wurden:

- Die Homepage wurde komplett überarbeitet und neu gestaltet. Dr. Agerer dankt hier Frau Melanie Ostermaier, die die Umgestaltung übernahm, sowie Herrn Dr. Bernhard Otto, der früh die Wichtigkeit des Internets auch für die *DGfM* erkannt hatte und als Initiator die alte Homepage über viele Jahre betreute.

Für das neu eingerichtete Forum war unter Mithilfe von Frau Ostermaier Herr Christoph Hahn die treibende Kraft. Als Partner für die Betreuung konnte zusätzlich Herr Peter Karasch gewonnen werden – „ein guter Griff“, wie der Vorsitzende versichert.

Im Forum können und sollen wichtige Diskussionen geführt werden. Der Vorsitzende hofft, dass die Teilnehmer sich bewusst sein mögen, dass ihre schriftlichen Einträge weltweit lesbar sind.

Neu auf der Homepage enthalten ist die Rubrik mit den Adalbert-Ricken-Preisträgern und deren kurzen Personaldaten.

- Von der **DGfM** wurde ein neuer Preis für die beste mykologische Facharbeit an der gymnasialen Oberstufe ausgeschrieben. Dies soll der Motivation und Information der Schüler dienen sowie in der Öffentlichkeit weitere Präsenz bringen.
- Ein Fachbeirat wurde einberufen zur Erarbeitung von Lehr- und Lernmitteln über Pilze. Ein erster Plakatrohentwurf wird der Versammlung vorgestellt.
- Die Bekanntgabe des „Pilz des Jahres“ wird seit 2001 als zentrale Veranstaltung durchgeführt. Es wurden Pressemappen erarbeitet und an Medien und Ministerien verschickt. *Cortinarius orellanus* wurde sogar auf Telefonkarten der Telekom gedruckt.
- Am Tag der Artenvielfalt, von der Zeitschrift GEO ins Leben gerufen, beteiligte sich die **DGfM** erfolgreich 2001 mit einer Veranstaltung im Schwenninger Moos und 2002 auf der Goaslweide bei Andechs/Oberbayern. In diesem Zusammenhang dankt Herr Dr. Agerer allen daran Beteiligten, insbesondere Herrn Walter Pätzold und Herrn Peter Karasch. Der Termin im Juni ist für die Vielfalt von Pilzarten nicht sonderlich geeignet, so dass am 4. Oktober 2003 erstmals eine eigenständige Veranstaltung zum Tag der Artenvielfalt von Pilzen durchgeführt werden wird. Dazu wird noch weitere Rücksprache mit der Zeitschrift GEO erfolgen.
- Ein weiterer Fachbeirat nimmt das Projekt „Pilzflora von Deutschland“ in Angriff. Hier versuchen die Herren Prof. Dr. Andreas Bresinsky, Dr. Heinrich Dörfelt und Peter Dobbitsch die beiden Programme Kartierung 2000 und Pilzoek kompatibel zu gestalten. Auch die Erfassung der 30 ausgewählten Pilzarten von Gesamtdeutschland soll weiter verfolgt werden.
- Die Ausbildung zum „Fachberater für Mykologie“ könnte bereits 2003 beginnen. Sie soll im Abschluss ein eigenständiges Berufsbild ermöglichen. Sie ist keine Konkurrenz zur Ausbildung zum Pilzsachverständigen. Weiteres ist einem entsprechenden Faltblatt, bzw. der Homepage zu entnehmen.
- Des weiteren wurden ein Infoblatt über die **DGfM**, ein Werbeaufkleber für Briefsendungen und ein neuer Briefkopf erstellt.
- Die Einrichtung der Informationszentralen zur schnellen Informationsverbreitung über e-mail hat sich bereits bei der Grünlings-Diskussion bewährt.
- Herr Dr. Agerer hatte alle Autoren der Zeitschrift für Mykologie der letzten 10 Jahre angeschrieben, sich für deren Mitarbeit bedankt und um weitere Manuskripte gebeten, da das Angebot mitunter nicht ausreicht. Positive Auswirkungen zeigen sich bereits. Er erwähnt in diesem Zusammenhang die Publikationsberater, die helfend bei der Erstellung von Manuskripten zur Verfügung stehen.
- Die **DGfM** ist Mitglied in der „Internationalen Mykologischen Vereinigung“ (IMA). Beim diesjährigen mykologischen Kongress in Oslo wurde die neue Zeitschrift „Mycological Progress“ vorgestellt. Die dafür notwendigen Werbemaßnahmen in Höhe von ca. 5700 Euro wurden fremdfinanziert und haben somit den Etat der **DGfM** nicht belastet. Das Interesse an der Zeitschrift war hoch. Sie erfuhr Bestätigung von allen Seiten. Zwischenzeitlich sind dafür viele

Artikel eingetroffen. Momentan haben wir 95 Abnehmer von *Mycological Progress*. Einige wurden auch Neumitglieder der *DGfM*.

- Wenn auch manche Dinge noch nicht erreicht werden konnten, so sieht Dr. Agerer trotzdem optimistisch in die Zukunft. Die *DGfM* muss ein gemeinsames Haus der Mykologie sein und Freizeit- wie Berufsforschern eine mykologische Heimat bieten. „Dafür lohnt sich der Einsatz für die *DGfM* und für die Mykologie in Deutschland.“

In der anschließenden Aussprache wurden noch Fragen der Teilnehmer zu den angekündigten Mikroskopierkursen und zum Pilz des Jahres gestellt. Auch wurden die stetig rückläufigen Zahlen der Teilnehmer von Tagungen diskutiert.

6. Antrag Satzungsänderungen (siehe Abdruck der vorgeschlagenen Neufassung in Z. Mykol. 68(1), 2002, *DGfM-Mitteilungen*, S.13-19)

Herr Walter Pätzold übernimmt die Diskussionsleitung. Nach längerer Diskussion über die Vorgehensweise kommt die Mitgliederversammlung überein, die Satzung Paragraph für Paragraph durcharbeiten und über die einzelnen Änderungen jeweils direkt abzustimmen.

Der Vorschlag, die Satzungsänderung um 2 Jahre zu verschieben wird abgelehnt (5 Ja, 43 Nein, 2 Enthaltungen).

Dem Antrag von Herrn Müller, konsequenterweise das Wort „Vorstand“ immer durch Präsidium zu ersetzen wird stattgegeben (46 Ja, 6 Nein, 0 Enthaltungen).

(Anmerkung des Schriftführers: Zwischenzeitlich sind zwei weitere abstimmungsberechtigte Mitglieder hinzugekommen.)

Viele Passagen werden ausführlich diskutiert und teils verändert. Im Großen und Ganzen finden jedoch keine wesentlichen Änderungen der vorgeschlagenen Neufassung statt.

Bevor am Schluss der Debatte über die komplette Fassung der neuen Satzung abgestimmt wird, stellt Herr Pätzold folgenden Antrag: „Die Mitgliederversammlung beschließt ausdrücklich, dass die Zeitschrift „Mycological Progress“ nicht über die Vorleistung in Höhe von 50 000 DM hinaus aus Mitgliedsbeiträgen finanziert werden darf. Die „Zeitschrift für Mykologie“ wird nicht durch „Mycological Progress“ ersetzt.“ Dem Antrag wird mit 42 Ja-Stimmen bei 4 Enthaltungen und ohne Gegenstimmen stattgegeben.

Herr Prof. Bresinsky äußert sich sehr positiv über die zwar langwierige aber auch sehr konstruktive Diskussion und bittet persönlich die Mitgliederversammlung um Annahme der Satzung. Anschließend wird über die komplette Neufassung der gesamten Satzung abgestimmt. Die neue Satzung wird mit 45 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung und 0 Gegenstimmen angenommen.

Die Mitgliederversammlung quittiert die Annahme mit anhaltendem Beifall.

(Anmerkung des Schriftführers: Die neue Satzung wird nach erfolgter Registereintragung in der „Zeitschrift für Mykologie“ veröffentlicht werden.)

7. Weitere Anträge

Da keine Anträge eingegangen sind, kann in der Tagesordnung fortgefahren werden.

8. Berichte des übrigen Vorstandes und Aussprache

Herr Ebert (Beauftragter für Information und Presse) berichtet von fast täglichen Anrufen der Medien.

Er hielt die Laudatio bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes Erster Klasse an das Ehepaar Sonneborn/Bielefeld. Er war beteiligt an der Eröffnung einer Pilzberatungsstelle sowie am Pilzsachverständigentreffen im Saarland. Er hielt Pilzseminare ab, und nicht zuletzt erfüllt er die Aufgabe der Schriftleitung der „Gelben Seiten“ in der „Zeitschrift für Mykologie“.

In Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit muss er verfrüht abreisen und wünscht der Versammlung einen weiteren guten Verlauf. Im Falle seiner Wiederwahl versicherte er, dass er das Amt annehmen werde.

Frau Munker (Beauftragte für Pilzsachverständige) kümmerte sich um alle möglichen Belange der Pilzsachverständigen. So knüpfte sie Kontakte zur Bundesanstalt für Verbraucherschutz wegen der Entwicklung von Leitlinien für Pilzsachverständige sowie auch zu Ministerien auf Landesebene.

Sie nahm am Pilzsachverständigentreffen im Saarland teil und wertete die Jahresberichte der Pilzsachverständigen aus. Hierbei zeigte sich, wie sinnvoll und wichtig zur Auswertung das eingeführte Formular ist.

Herr Reil berichtet von seiner Tätigkeit als Schriftführer (Fertigung von Protokollen der Mitgliederversammlungen und Vorstandssitzungen) und im Zusammenhang mit der Erstellung und Verlängerung von Pilzsachverständigenausweisen. Weiterhin kümmerte er sich um die Erstellung des Archivs und die Koordinierung bei der Herstellung von Vereins-Ehrennadeln.

Herr Lohmeyer hatte bei seiner ersten Wahl zum Stellvertretenden Vorsitzenden noch keinen festen Aufgabenbereich. Mit der Übernahme der Schriftleitung der Zeitschrift für Mykologie ist dieser nun fest umrissen. Er setzt sich für eine inhaltliche Öffnung der „Zeitschrift für Mykologie“ (z.B. Artikel von Prof. Kreisel) ein und plädiert für Toleranz im Umgang mit Beiträgen, die nicht den persönlichen Präferenzen entsprechen. Die Mitgliederversammlung spendet Beifall als Anerkennung für die geleistete Arbeit.

Die kritisierenden Äußerungen eines Anwesenden werden von der Mitgliederversammlung als wenig konstruktiv zurückgewiesen.

Außerdem betreut Herr Lohmeyer eine mykologische Arbeitsgruppe, hält Pilzseminare ab und ist in vielfacher Weise publizistisch tätig.

Herr Pätzold (Beauftragter für Jugend- und Nachwuchsfragen) zeigte sich verantwortlich für die Durchführung des Tags der Artenvielfalt im Schwenninger Moos. Er konnte beim Bundesamt für Naturschutz erreichen, dass bei Publikationen Pilze und Pflanzen gleichermaßen Erwähnung finden. Er unterstützte Schüler und Schulklassen aus der Region bei pilzkundlichen Arbeiten. Eine besondere Ehre war für ihn, dass er im Namen der **DGfM** bei der Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ulm die Festrede zu deren 25jährigem Bestehen halten durfte.

Herr Dr. Rexer hatte als Stellvertretender Vorsitzender kein fest umrissenes Aufgabengebiet. Er hatte sich eingebracht bei den Satzungsänderungen und bei der Erstellung des Curriculums für den Fachberater für Mykologie. Er steht nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung.

Herr Thrun (Schatzmeister) stellt mit Hilfe von Folien ausführlich die finanzielle Entwicklung des Vereines dar. Demnach ergaben die Jahre 2000 und 2001 ein leichtes Minus in der Bilanz. Die Zwischenbilanz von 2002 lässt ein deutlich positiveres Ergebnis für 2002 erwarten.

Bei der Entwicklung der Mitgliederzahlen konnte mit einer Graphik eindrücklich belegt werden, dass diese doch recht positiv ausfällt. Nicht zuletzt aufgrund „Mycological Progress“ konnten einige Neumitglieder gewonnen werden.

9. Bericht der Kassenprüfer

Frau Antonie Müller hatte mit Herrn Edmund Garnweidner die Kassenführung geprüft. Sie bezeichnet die Kassenführung als zuverlässig und ordentlich. Auftretende Fragen während der Prüfung konnten stets zufriedenstellend vom Schatzmeister beantwortet werden.

Sie beantragt die Entlastung des Schatzmeisters. Die Mitgliederversammlung entlastet einstimmig, bei einer Enthaltung, den Kassier.

10. Entlastung des gesamten Vorstandes

Herr Prof. Bresinsky bedankt sich beim Vorstand für die geleistete Arbeit in den letzten beiden Jahren. „Ich glaube, die Gesellschaft ist auf dem richtigen Wege.“

Er beantragt die Entlastung des Vorstandes. Der Antrag wird einstimmig bei 7 Enthaltungen angenommen.

11. Wahl der Wahlkommission

Als Wahlvorstand werden von der Mitgliederversammlung gewählt: Herr Helmut Grünert, Herr Christoph Hahn und Herr Michael Kallmeyer.

12. Wahl des neuen Vorstandes

Außer Herrn Dr. Rexer kandidieren die übrigen Vorstandsmitglieder erneut für ihre Posten. Für den freiwerdenden Posten des Stellvertretenden Präsidenten kandidiert Frau Dr. Angelika Honold. Sie ist an der Universität Tübingen tätig und stellt sich kurz vor.

Die Kandidaten werden einzeln für die folgenden Ämter gewählt:

Präsident	Dr. Reinhard Agerer	47 Ja	0 Nein	1 Enthaltung
Vizepräsident	Till R. Lohmeyer	46 Ja	1 Nein	1 Enthaltung
Vizepräsident	Dr. Angelika Honold	48 Ja	0 Nein	1 Enthaltung
Schatzmeister	Wolfgang Thrun	49 Ja	0 Nein	1 Enthaltung
Schriftführer	Peter Reil	49 Ja	0 Nein	1 Enthaltung
Beauftragter für Naturschutzfragen und Jugendarbeit	Walter Pätzold	50 Ja	0 Nein	0 Enthaltung
Beauftragter für Pilzsachverständige	Christa Munker	49 Ja	0 Nein	1 Enthaltung
Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit	Heinz Ebert	47 Ja	0 Nein	1 Enthaltung

(Anmerkung des Schriftführers: Die unterschiedlichen Stimmenzahlen ergeben sich durch wechselnde Anwesenheit der Mitglieder.)

Alle Gewählten erklären einzeln, dass sie die Wahl annehmen.

13. Wahl der Kassenprüfer

Es kandidieren Herr Edmund Garnweidner und Frau Dr. Birgit Weisel. Die beiden Kandidaten werden von der Versammlung ohne Gegenstimme bei 1 Enthaltung als neue Kassenprüfer gewählt.

14. Verschiedenes

Herr Peter Karasch regt an, einen Pilz-Verbreitungsatlas online auf den Weg zu bringen.

Herr Dr. Heinrich Dörfelt gibt den voraussichtlichen Termin für die Mitgliederversammlung in Jena für 2004 bekannt. Die damit verbundene Tagung ist gleichzeitig eine Jubiläumstagung (die 30ste Dreiländertagung).

Herr Christoph Hahn schlägt vor, bei der kommenden Tagung eine beispielsweise 2tägige Vortragstagung mit einer anschließenden Exkursionstagung zu koppeln. Er sieht darin eine Möglichkeit Amateur- bzw. Freizeitmykologen und Berufsmykologen näher zusammen zu bringen.

Der Präsident Prof. Dr. Reinhard Agerer bedankt sich bei den Teilnehmern für die konstruktive Mitarbeit und beschließt gegen 19.45 Uhr die Versammlung.

Bödingen, den 5.10.2002

Peter Reil, Schriftführer

4. Bilanz der Deutschen Gesellschaft für Mykologie e.V.: Zeitraum 2000 und 2001 (alle Angaben in DM)

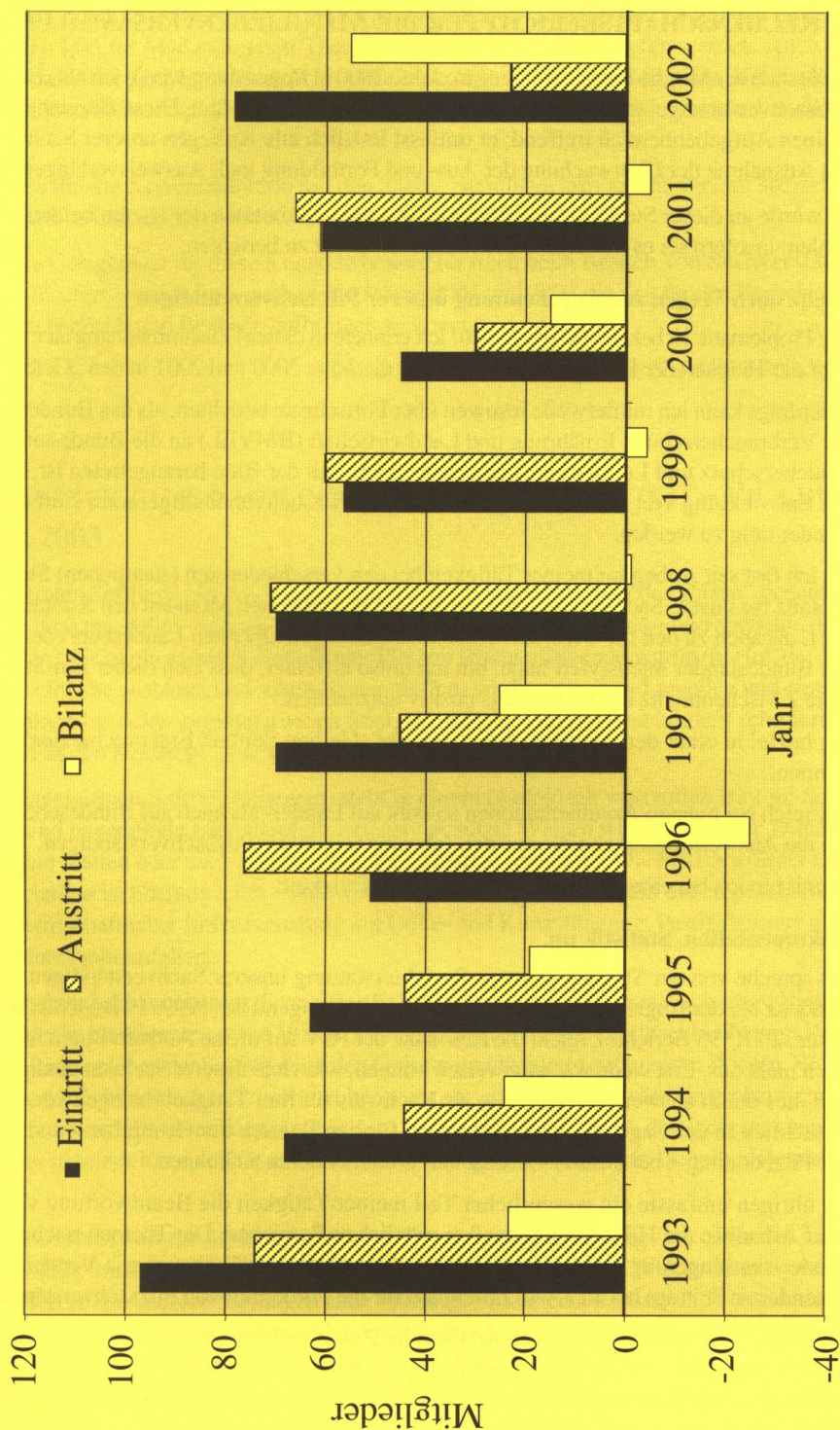
von Wolfgang Thrun, Schatzmeister

2000: Einnahmen		2000: Ausgaben	
Beiträge	91.052,85	Z. Mykol. Herstellung	51.404,94
Spenden	8.214,20	Z. Mykol. Versand	4.626,32
Z. Mykol. Verkauf	2.017,50	Beiheft Herstellung	14.049,10
Beiheft Verkauf	8.768,80	Verwaltung	21.508,85
VK-Kartierung	159,00	Personal	8.467,15
Zinsen	3.394,59	PSV-Versicherung	3.110,40
Sonstiges	562,10	IMA-Beitrag	840,13
		Zuschüsse	5.000,00
		Kartierung 2000	186,76
		Abschreibung	8.060,56
		Sonstiges	3.480,36
Gesamt:	114.169,04	Gesamt:	120.734,57
Jahresergebnis 2000: – 6.565,63			

2001: Einnahmen		2001: Ausgaben	
Beiträge	81.053,81	Z. Mykol. Herstellung	56.507,56
Spenden	1.390,00	Z. Mykol. Versand	7.229,58
Z. Mykol. Verkauf	3.187,54	Verwaltung	16.859,37
Beiheft Verkauf	1.673,00	Personal	10.421,10
VK-Kartierung	123,00	PSV-Versicherung	3.265,80
Mycol. Progr. Verkauf	532,00	IMA-Beitrag	876,56
Zinsen	3.094,86	Kartierung 2000	28,10
Sonstiges	3.059,00	Mycol. Progr. Herst.	116,00
		Abschreibung	4.374,04
		Sonstiges	3.926,15
Gesamt:	94.113,21	Gesamt:	103.604,26
Jahresergebnis 2001: – 9.491,05			

5. DGfM-MITGLIEDERENTWICKLUNG: EINTRITTE UND AUSTRITTE 1993 – 2002 (Stand: 30.9.2002)

von Wolfgang Thrun, Schatzmeister



6. RECHENSCHAFTSBERICHT FÜR DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2002

Anlässlich der Mitgliederversammlung im Jahre 2000 in Regensburg wurde ich als „Beauftragte für Pilzsachverständige“ in den Vorstand unserer Gesellschaft gewählt. Diese Bezeichnung definiert meinen Aufgabenbereich treffend; er umfasst letztlich alle Anliegen unserer Sachverständigen mit Ausnahme der Überwachung der Aus- und Fortbildung incl. Ausweisverlängerung.

Es würde an dieser Stelle zu weit führen, alle meine Aktivitäten der letzten beiden Jahre aufzuzählen; insofern sei es mir erlaubt, schwerpunktmäßig zu berichten:

Suche nach Wegen zur Anerkennung unserer Pilzsachverständigen

Die Problematik ist bekanntlich nicht neu! Ich erinnere in diesem Zusammenhang an meine Berichte über die Tätigkeit der Pilzsachverständigen für die Jahre 2000 und 2001 in den „Gelben Seiten“.

Allerdings kann ich mittlerweile insoweit über Fortschritte berichten, als das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) an die Bundesanstalt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) mit der Bitte herangetreten ist, in Bezug auf die Entwicklung von Anforderungskriterien für Pilzsachverständige unter Einbeziehung der Länder tätig zu werden.

Da ich fast seit Anbeginn meiner Tätigkeit bei den verschiedensten (staatlichen) Stellen um Akzeptanz für unsere Sachverständigen werbe und in den letzten Monaten den Kontakt sowohl zur BVL als auch zu den für Verbraucherschutz zuständigen Obersten Landesbehörden verschiedener Bundesländer intensiviert habe, bin ich umso erfreuter, dass sich dieser Einsatz lohnt: Eine erste Zwischenbilanz ist als durchaus positiv einzustufen.

Ich hoffe, in einer der nächsten Ausgaben der „Gelben Seiten“ Entsprechendes berichten zu können.

Hilfreich bei meinen Argumentationen sowohl auf Länder- als auch auf Bundesebene waren dabei die Auswertungsergebnisse aus den Jahresberichten der Pilzsachverständigen.

Damit bin ich bei einem weiteren Punkt meiner Tätigkeit:

Dokumentation, Statistik pp.

Ich spreche von der Statistik über die Berichterstattung unserer Sachverständigen. Obwohl die Tendenz bei der Abgabe der Jahresberichte deutlich steigend ist (1999: 19 Berichte, 2000: 57 Berichte, 2001: 95 Berichte), reicht die Resonanz der PSV auf meine Aufrufe/Bitten hin bei weitem noch nicht aus. Erst wenn wir nachweisen können, wie viele unserer Sachverständigen tätig sind und dies durch auswertbare Berichte als Nachweis für ihre Tätigkeit belegen können, sind wir tatsächlich in der Lage, die Fachkompetenz für den Bereich der Großpilze – und hier speziell der Pilzberatung – bei unserer Gesellschaft dokumentieren zu können.

Im übrigen umfasste ein wesentlicher Teil meiner Tätigkeit die Beantwortung von Anfragen aller Art sowie die Hilfestellung in allen möglichen Bereichen. Die Themen reichen von A wie Ausweisverlängerung („Bitte wenden Sie sich an Herrn Reil“) über V wie Versicherung (siehe gesonderter Beitrag) bis zu Z wie Zuschüsse für die Förderung von Pilzsachverständigen.

Dabei gestalten sich besonders die Arbeiten im Zusammenhang mit der Beantragung/Verteilung incl. Verwendungsnachweisverfahren der Fördermittel des Freistaates Sachsen für die Aus- und Fortbildung der sächsischen Pilzsachverständigen auf der Grundlage der „Prüfungsordnung der *DGfM*“ im Rahmen von Projektförderungen als sehr zeitintensiv.

Jedoch konnten im Jahr 2000 rd. 4.500,- DM für Maßnahmen in Hetzdorf und Taltitz und im Jahr 2001 rd. 5.100,- DM für Maßnahmen in Theuma und Lampersdorf abgerufen werden. Auch in diesem Jahr wurden wieder Mittel für zwei Projekte beantragt, die nach Auskunft des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit und Familie wohl trotz der Flutkatastrophe bewilligt werden.

Vor allem diese direkte Kommunikation mit den Sachverständigen ermöglicht mir, auf spezielle Anliegen, Wünsche und nicht zuletzt Kritiken einzugehen.

Eine besondere Gelegenheit für diese Kontakte besteht für mich beim **Besuch von Sachverständigentreffen**. Insofern war ich froh, auch in den Jahren 2001 und 2002 die Zeit für den Besuch der Treffen in Reichenbach und Bexbach aufbringen zu können.

Christa Munker, Beauftragte für Pilzsachverständige

7. DER PAPAGEIGRÜNE SAFTLING (*HYGROCYBE PSITTACINA*) – PILZ DES JAHRES 2003

Man hat die bunten Saftlinge (*Hygrocybe*) schon mal die „Orchideen unter den Pilzen“ genannt: Knallrote, rosafarbene, gelbe, violette, braune, graue und weiße Arten gibt es – und eben ihn, den „Papageigrünen“. Er ist ein exotisch anmutender Pilz mit feucht glänzendem grünem Hut, der im Alter oft ins Gelbliche ausblasst und selten breiter als 5cm wird; mit gelben Lamellen und einem glatten, tiefgrünen bis ocker-orangefarbenen Stiel, der wie der Hut bei Feuchtigkeit schmierig-schleimig ist. Für den Kochtopf ist er nicht geeignet.

Wer dem Papageigrünen Saftling begegnet, steht in einem ökologisch wertvollen Biotop: Sein Lebensraum sind ungedüngte oder allenfalls extensiv genutzte Wiesen wie Magerrasen, Dünenstandorte, alpine Matten oder auch Zierrasenflächen in Gärten und Parks. Die Pilzflora dieser Lebensgemeinschaften ist überaus reich – und wird empfindlich gestört, sobald die empfindlichen Habitate landwirtschaftlicher Intensivnutzung mit Gülle- und Kunstdüngung, Pestizideinsatz und mehrfacher Mahd anheimfallen.

Es ist heute noch unbekannt, warum die meisten Saftlinge bei uns auf Wiesen wachsen, während man sie in anderen Kontinenten oft in Wäldern findet. Auch ein anderes Rätsel bleibt ungelöst: das intime Zusammenleben der Saftlinge mit den Gräsern und Kräutern auf unseren Wiesen. Wem wird es gelingen, die biologischen Zusammenhänge zu entschlüsseln? Es wäre ein großer Schritt auf dem Weg zu einem besseren Verständnis des „**Lebensraums Wiese**“, den jeder zu kennen glaubt, der aber in seiner Komplexität und Vielfalt noch längst nicht alle seine Geheimnisse preisgegeben hat.

Die *Deutsche Gesellschaft für Mykologie* hat den **Papageigrünen Saftling** zum „**Pilz des Jahres 2003**“ gewählt, um auf die starke Bedrohung der Pilze auf Wiesen und Weiden hinzuweisen. Oft wachsen dort neben anderen Saftlingen auch Rötlinge, Erdzungen, Boviste und verschiedene Korallen- und Keulenpilze in erstaunlicher Mannigfaltigkeit. Je artenreicher eine „**Saftlingswiese**“ ist, desto wertvoller ist sie als **Überlebensraum für eine faszinierende Lebensgemeinschaft**, zu der nicht nur Kräuter, Gräser und Pilze zählen, sondern auch Kriechtiere, Insekten und ungezählte Mikroorganismen im Boden.



Pilz des Jahres 2003: *Hygrocybe psittacina*, der Papageigrüne Saftling (Dia: Achim Bollmann)

8. ADALBERT-RICKEN-PREIS FÜR BENNO WESTPHAL

Auf der Deutschlandtagung in Hornberg am 28.9.2002 wurde der Adalbert-Ricken-Förderpreis an Herrn Benno Westphal aus Mosbach verliehen – laut Urkundentext „in Würdigung seiner Verdienste um die mykofloristische Erforschung Nordwest-Mecklenburgs sowie für seinen langjährigen Einsatz in der Pilzaufklärung und -beratung der Stadt und des Kreises Wismar.“

Benno Westphal wurde am 9.8.1962 in Wismar geboren. Er erlernte den Beruf des Lokschlossers und Triebfahrzeugführers bei der DR (Deutsche Reichsbahn) in Wismar und ist gegenwärtig als Lokomotivführer bei der Bahn AG in Mosbach (Baden-Württemberg) tätig. Sein zweiter Wohnsitz ist nach wie vor das mecklenburgische Neuhof-Bobitz.

Schon in jungen Jahren interessierte sich Benno Westphal für die Natur allgemein und die Pilze im besonderen. Seine Lehrer waren Frau Annalotte Heinrich sowie das Ehepaar Steinbrecher. Bereits mit 21 Jahren übernahm Westphal die Leitung der Fachgruppe Mykologie in Wismar. Seine Pilzberaterprüfung legte er in Stralsund bei der damaligen Bezirkspilzsachverständigen des Bezirks Rostock, Dr. I. Schmidt, ab. Ab 1987 war Westphal auch als Kreispilzsachverständiger für Wismar-Land tätig.

Benno Westphal nahm an zahlreichen Fachtagungen im In- und Ausland teil und hat mit seinen Funden und Publikationen wertvolle Beiträge zur Erweiterung unserer Kenntnisse der Pilzflora Nordwest-Mecklenburgs geleistet. Auch an beiden Fassungen der Roten Liste der gefährdeten Großpilze Mecklenburg-Vorpommerns, der gesamtdeutschen Roten Liste sowie an der Erstellung

der „Karten zur Pilzverbreitung in Ostdeutschland“, die in zahlreichen Folgen in der Zeitschrift *Gleditschia* veröffentlicht wurden, war er beteiligt.

Von seinem anstrengenden Beruf und seinem kaum weniger anstrengenden Hobby erholt sich Benno Westphal bei der Musik: Er spielt die Zugposaune und war in seiner Mecklenburger Zeit bei der Bauernkapelle in Bobitz aktiv. Derzeit ist er bei der Stadtkapelle Mosbach und der Big Band TBL Lohrbach/Odenwald engagiert.

Die *DGfM* wünscht ihrem neuen Ricken-Preisträger auch für die kommenden Jahre alles Gute und viel Erfolg bei seinen mykologischen Streifzügen in Mecklenburg und anderswo.

Der Preis ist mit einer zehnjährigen Befreiung von den Mitgliedsbeiträgen dotiert.

Till R. Lohmeyer

Veröffentlichungen von Benno Westphal:

- KRAKOW, R., J. SCHWIK & B. WESTPHAL (1995) – Großpilze und ihre Stellung in der Roten Liste Mecklenburg-Vorpommerns. Wismar.
- KRÜGER, D. & B. WESTPHAL (1997) – Zur Verbreitung des Schilf-Helmlings (*Mycena belliae*) in Nordost-Deutschland. *Boletus* **21**: 107-109.
- SCHWIK, J. & B. WESTPHAL (1999) – Rote Liste der gefährdeten Großpilze Mecklenburg-Vorpommerns (2. Fassung). Schwerin.
- WESTPHAL, B. (1984) – Gelbstielige Muschelseitlinge im Kreis Wismar. *Myk. Mitt.bl.* **27**(2-3): 52-53.
- (1986) – Annalotte Heinrich zum Gedenken. *Myk. Mitt.bl.* **29**(1): 25.
 - (1989a) – Ein Fund des Wurzelnden Wasserkopfes – *Cortinarius duracinus* – im Kreis Wismar. *Myk. Mitt.bl.* **32**(2): 55-57.
 - (1989b) – Der Pinsel-Schüppling, *Pholiota jahnii*, ein auffallend schöner Schüppling. *Myk. Mitt.bl.* **32**(3): 81-86.
 - (1990a) – Der Striegelige Rübling, *Collybia hariolorum*, auch im Flachland der DDR gefunden. *Myk. Mitt.bl.* **33**(2): 43-47.
 - (1990b) – Der Kupferrote Lackporling, *Ganoderma pfeifferi*, im Kreis Wismar. *Myk. Mitt.bl.* **33**(2): dritte Umschlagseite.
 - (1994a) – *Marasmius buxi* und *Marasmius epiphyllodes* – zwei interessante Winterpilzarten. *Boletus* **18**(2): 59-61.
 - (1994b) – *Pithya cupressina*, ein häufiger Becherling in Grünanlagen und Gärten von Mecklenburg. *Boletus* **18**(2): 61-63
 - (1994c) – *Pachykytospora tuberculosa*, Warzigsporiger Porling, nun auch in Mecklenburg. *Boletus* **18**(2): 63-64.
 - (1996) – Ein Paradies für kalkholde Röhrlinge, Schnecklinge, Ritterlinge und Schleierlinge in Mecklenburg. *Boletus* **20**(1): 28-32.
 - (1997) – Bemerkenswerte Vorkommen terrestrischer Stachelpilze und anderer seltener Arten in Mecklenburg. *Boletus* **21**: 22-26.
- WESTPHAL, B., H. HENKER & J. DUTY (1990): Pilze des Züsower Forstes. *Bot. Rundbrief für Meckl.-Vorpommern* **22**: 55-68.

ANHANG: BISHERIGE RICKEN-PREIS-TRÄGER

(siehe auch www.dgfm-ev.de > Förderpreise > Adalbert-Ricken-Preis)

- | | | | |
|---------|-------------|------|--|
| 1. + 2. | Preisträger | 1987 | Manfred Enderle , Leipheim-Riedheim
<i>(Inocybe, Psathyrella, Coprinus)</i>
Jürgen Häffner , Blickhauserhöhe
<i>(Ascomyceten)</i> |
|---------|-------------|------|--|

- | | | | |
|---------|-------------|------|--|
| 3. | Preisträger | 1989 | Hans Bender , Mönchengladbach
(<i>Coprinus</i>) |
| 4. + 5. | Preisträger | 1991 | Axel Schilling , Hannover
(Computerprogramm DGfM -Kartierung 2000)
Klaus Siepe , Velen (Mikropilze) |
| 6. | Preisträger | 1994 | Hans-Otto Baral , Tübingen
(Ascomycetenforschung) |
| 7. | Preisträger | 1996 | Josef Christan , Erding
(besonders <i>Ramaria</i>) |
| 8. | Preisträger | 1998 | Andreas Gminder , Stuttgart
(allgemeine Pilzkunde, Kartierung mit Krieglsteiner) |

Im Jahr 2000 und 2001 wurde kein Preis vergeben.

9. 18. FELDSCHLÖBCHEN-NATURSCHUTZPREIS 2002 FÜR KLAUS UND KNUT WÖLDECKE

Am 14. Oktober nahmen Klaus und Knut Wöldecke aus Hannover den von der Braunschweiger Brauerei Feldschlößchen jährlich ausgeschriebenen Naturschutzpreis 2002 entgegen. Die Jury erkannte den beiden intensiv mykologisch arbeitenden Hobbyforschern unter insgesamt 9 Preisträgern den ersten Preis zu. Sie erhielten die Auszeichnung für Ihre bereits seit vielen Jahren dauernden Bemühungen um „Die Vergessenen der Natur“, so 1991 der damalige Umweltminister von Baden-Württemberg, Dr. Erwin Vetter, anlässlich der Vorstellung des Atlas der Großpilze Deutschlands. Mit dieser Würdigung griff die Jury den Vorschlag von Harry Andersson aus Braunschweig auf, der mit den Preisträgern seit Jahren freundschaftlich auf dem Gebiet der Pilzkunde zusammenarbeitet.

Der Feldschlößchen Naturschutzpreis ist der älteste seiner Art in Deutschland. Seit 1985 wurden 188 Projekte von Einzelpersonen und Naturschutzgruppen aus Niedersachsen und seit 1990 auch aus Sachsen-Anhalt mit insgesamt 205 000 Euro ausgezeichnet. Die Brauerei Feldschlößchen würdigt mit diesem Preis vor allem die Personen, die häufig im Verborgenen Großes für den Schutz der Natur leisten: Aktivitäten zum Arten- und Biotopschutz oder andere Aktionen, die Bürger anregen, ebenfalls tätig zu werden.

Die Ehrung aller Preisträger nahm Dr. Klaus Schuberth, Vorstand der Brauerei Feldschlößchen, im feierlichen Rahmen zusammen mit Verwandten, Freunden und Bekannten der Ausgezeichneten im Braunschweiger Cinemaxx vor. Als Bonbon der Veranstaltung wurde „Nomaden der Lüfte“ gezeigt. Der spektakuläre Film des französischen Naturfilmers Jacques Perrin, einer der aufwändigsten Dokumentarfilme, beschreibt in eindrucksvollen Bildern Zugvögel in 25 Ländern dieser Erde.

Seit etwa 20 Jahren suchen Klaus und Knut Wöldecke – Vater und Sohn – in ihrer Freizeit gezielt Biotope in Niedersachsen auf, erfassen die Arten, ihre Substrate, Habitate, Häufigkeit und besondere Fundumstände. Arten, die sie im Gelände nicht exakt ansprechen können, werden zu Hause mit Hilfe von Mikroskop, Chemikalien und umfangreicher, teurer Fachliteratur nachbe-

stimmt. Die selbst erhobenen Daten oder die von mitarbeitenden Pilzfreunden gelieferten Fundangaben werden mit Hilfe von EDV erfasst. Viele Fruchtkörper werden als Exsikkate zusammen mit den Fundumständen in einem etwa 22000 Belege umfassendes Herbar dokumentiert. Die Datensammlung des Niedersächsischen Landesamtes für Ökologie – Fachbehörde für Naturschutz – wird von Klaus und Knut Wöldecke privat fortgeführt, da die Landesbehörde seit einiger Zeit die Organismengruppe Pilze nicht weiter bearbeitet. Die von Wöldeckes privat weitergeführte Dokumentation steht jedoch dem Niedersächsischen Landesamt für Ökologie weiterhin zur Verfügung. Alle Fundmeldungen, eigene wie von anderen Pilzkundlern zugearbeitete Ergebnisse, fließen auch der **DGfM** zu. Gewonnene Erkenntnisse werden in Veröffentlichungen verschiedenen Umfanges ausgewertet und der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Mit der jahrelangen Erforschung der Pilzwelt Niedersachsens und damit auch im Ausschreibungsbereich des Naturschutzpreises haben sich beide, obwohl beruflich nicht mit der Mykologie befasst – Klaus ist Apotheker, Knut ist Student der Biologie – nicht nur in Niedersachsen, sondern in ganz Deutschland und auch im europäischen Ausland als Mykologen einen Namen gemacht.

Nachfolgend ein Auszug ihrer Arbeiten und Publikationen, die zur Nominierung und Preisverleihung geführt haben:

Privatfungar (= privates Pilzherbar)

Führung eines privaten Fungars mit Fundangaben zur Ökologie und Lokalität als Dokumentation des niedersächsischen Pilzvorkommens. Etwa 22 000 Belege.

Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Großpilze, 1987

Das Ergebnis einer Bewertung aller in Niedersachsen und Bremen vorkommenden bzw. erfassten Pilzarten. 813 als unterschiedlich gefährdet eingestufte Arten, Lebensweise, Rückgang, Gefährdungsursachen, Pilzschutz.

2. Fassung der Roten Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Großpilze, 1995

Nummehr 1189 als unterschiedlich gefährdet eingestufte Arten.

Entwurf einer Geländeliste „Erfassung der Großpilze eines Gebietes“

Eine Hilfe für alle Kartierer im Gelände zur Erfassung der Arten: Die häufigsten Pilzarten in alphabetischer Reihenfolge zum Anstreichen, ihre Häufigkeit und ihr Substrat, Wirt oder Habitat sowie die Erfassung weiterer relevanter Daten.

Anmerkungen zur Geländeliste

Eine Hilfe für Kartierer im Gelände und zu Hause zur Auswertung und Bewertung der Funde und des untersuchten Areals. Die Gefährdungskategorien der Arten der Geländeliste nach der Roten Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Pilzarten, Referenzarbeiten, Literatur.

Beitrag zur Pilzflora des Naturschutzgebietes „Hainholz“ bei Düna am Harz

Die Bedeutung des NSG auch für die Mykologie durch Nachweis seltener und sehr seltener Arten. Ein Nachweis von 230 Pilzarten im Gebiet und Kommentierung kritischer Arten.

Zweiter Beitrag zur Pilzflora des Naturschutzgebietes „Hainholz“ bei Düna am Harz

Die Unterstreichung der Notwendigkeit zur Erhaltung des NSG durch Nachweis weiterer sehr seltener Arten im Gebiet; teilweise nur hier vorkommender Arten.

Die Feststellung weiterer 190 Arten im NSG Hainholz.

Erhaltet die Lise! - Ein Laubmischwald als Refugium gefährdeter Großpilze und Gefäßpflanzen in Lemgow, Landkreis Lüchow-Dannenberg

Die Bedeutung des Landschaftsschutzgebietes für den Pilz- und Pflanzenartenschutz.

328 Pilzarten, davon 64 Rote Liste-Arten. 196 Gefäßpflanzen, davon 26 Rote Liste-Arten.

Zur Schutzwürdigkeit eines Cladonio-Pinetums mit zahlreichen gefährdeten Großpilzen auf der Langendorfer Geest-Insel, Landkreis Lüchow-Dannenberg

Ein Plädoyer für die Unterschutzstellung eines flechtenreichen Kiefernwaldes auf ehemaligen Flugsanddünen, begründet mit dem Vorkommen vieler seltener und gefährdeter Pilzarten.

Hinweise zur Pilzflora des „Himmelreichs“, eines schutzwürdigen Kalktrockenhangwaldes bei Garlebsen, Landkreis Northeim

Vorschlag zur Unterschutzstellung des Gebietes. In nur 2 Begehungen wurden 226 Pilzarten festgestellt, darunter 45 Rote-Liste-Arten.

Der Steinberg bei Wesseln - Großpilze des NSG Steinberg

Eine außergewöhnlich große Anzahl seltener und gefährdeter Pilzarten.

Vorschläge zum Schutz der Arten und ihrer Lebensräume sowie zur Erweiterung des bestehenden Schutzgebietes. Artenliste, 263 Arten, Gebietsbeschreibungen.

Pilzflora von Magerweiden und Trockenrasengesellschaften

NSG „Untere Seegeniederung“, Landkreis Lüchow-Dannenberg. Seltene und gefährdete Lebensräume, gefährdete Pilzarten. Die beschriebenen Lebensräume werden nur von wenigen Pilzkennern erfolgreich aufgesucht.

Für die niedersächsischen Mykologen, Pilzfreunde und Naturschutzbehörden und nicht nur für diese, mittlerweile das Standardwerk: **Die Großpilze Niedersachsens und Bremens** – Kritische Auswahl der seit dem 17. Jahrhundert festgestellten Taxa, Basidiomycota, auffällige Asco- und Deuteromycota

Zusammenstellung aller etwa 3000 in Niedersachsen bekannten Pilzarten.

Eine Auswertung insbesondere eigener Erkenntnisse sowie Fremangaben und Literatur. Lebensräume, Bioindikation, Gefährdung, Verbreitung, Ökologie, Fundnachweise, Literatur. Jede Pilzart wird wie folgt beschrieben: Wissenschaftlicher Name, Autorenzitat, Deutscher Name, systematische Stellung, Synonym, Referenzbeschreibung, Abbildungsnachweis, Verbreitung, Lebensweise, Ökologie, Phänologie, Publikationsnachweis, Fundangaben, Belege.

Für die Wöldeckes ist die Verleihung dieses Umweltpreises natürlich kein Schlusspunkt unter ihre mykologische Arbeit. Zu viele Quadranten sind noch nicht ausreichend bearbeitet, zu viele Arten warten noch auf Erfassung, zu viele Zusammenhänge müssen noch geklärt werden. Für Klaus und Knut ebenso wichtig: Die Spannung und Freude bei der Arbeit mit Pilzen und die Freude bei der Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten möchten sie auf keinen Fall missen. Dass es weiter geht, zeigt ihre neueste Veröffentlichung (*), in der sie u. a. *Cheilymenia hyphopila*, ihren Neufund für Deutschland und europäischen Zweitfund aus Braunschweig vorstellen.

Harry Andersson

(*) ANDERSSON, H., WÖLDECKE, KL. & WÖLDECKE, KN. (2002): Großpilze im Naturschutzgebiet Riddagshausen und Landschaftsschutzgebiet Buchhorst der Stadt Braunschweig (Niedersachsen). - Braunschw. Naturkundl. Schr., Bd. 6 (3): 577-607. Erhältlich im Staatlichen Naturhistorischen Museum Braunschweig, Pockelsstr.10, 38106 Braunschweig. 10,- Euro.

10. DIE HAFTPFLICHTVERSICHERUNG DER *DGfM*

Christa Mürker, Beauftragte für Pilzsachverständige

In den letzten Monaten bin ich gelegentlich auf den Haftpflichtversicherungsschutz insbesondere unserer Pilzsachverständigen angesprochen worden. Ich möchte dies zum Anlass nehmen, um allgemein über die bestehende Haftpflichtversicherung zu berichten.

Die *DGfM* hat im Jahre 1992 eine Betriebs-Haftpflichtversicherung bei der Gothaer Versicherungsbank, UNION-Versicherungsdienst, abgeschlossen.

Zweck dieser Versicherung ist es, den Verein, die Mitglieder des Vereins und die als Pilzberater tätigen Personen vor Schadensersatzansprüchen Dritter zu schützen. Dabei ist es die Aufgabe des Haftpflichtversicherers, berechnete Ansprüche zu befriedigen und unberechtigte Ansprüche rechtswirksam abzuwehren. Entsteht in diesem Zusammenhang ein Rechtsstreit, ist es Aufgabe des Versicherers, diesen Rechtsstreit im Namen der versicherten Personen zu führen.

Wegen dieser umfassenden Aufgabe war es sinnvoll, den Versicherungsschutz dementsprechend zu gestalten.

Als versichert gilt im Rahmen dieser Betriebs-Haftpflicht die gesetzliche Haftpflicht aus dem Betrieb und dem Unterhalt der *DGfM*. Es besteht grundsätzlich nur Versicherungsschutz für Mitglieder (natürliche Personen im Sinne unserer Satzung), sofern diese im Auftrage der *DGfM* tätig werden. Im Übrigen ist der Versicherungsschutz nicht risikoorientiert.

Die Versicherung umfasst insbesondere ...

I. ... die Vereinshaftpflichtversicherung

Versichert ist die gesetzliche Haftpflicht des Versicherungsnehmers als Verein, insbesondere

- aus den gewöhnlichen satzungsgemäßen oder sonst sich aus dem Vereinszweck ergebenden Veranstaltungen (z.B. Mitgliederversammlungen),
- die gesetzliche Haftpflicht als Eigentümer, Mieter, Pächter, Nutznießer von Grundstücken, Gebäuden oder Räumlichkeiten, die ausschließlich den Vereinszwecken dienen.
- Mitversichert ist u.a. die persönliche gesetzliche Haftpflicht
 - der Mitglieder des Präsidiums und der von ihnen beauftragten Vereinsmitglieder in dieser Eigenschaft
 - sämtlicher übrigen Mitglieder aus der Betätigung im Interesse und für Zwecke des versicherten Vereins bei Vereinsveranstaltungen.

II. ... die persönliche gesetzliche Haftpflicht der Pilzsachverständigen als Pilzberater

Der Versicherungsschutz bezieht sich ausschließlich auf die ehren- und nebenamtliche Tätigkeit im Auftrage der *DGfM*.

Der Versicherungsschutz für Pilzberater im Auftrag von Kommunen, Verbänden und Organisationen jeder Art wird subsidiär gewährt, d.h. ein für den Auftraggeber bestehender Versicherungsschutz geht dieser Versicherung vor.

Die subsidiäre Deckung gilt auch für Pilzsachverständige, die Krankenhäusern als Berater bei Pilzvergiftungen zur Verfügung stehen, sofern die Tätigkeit namens und im Auftrag der *DGfM* ausgeübt wird.

Die Deckungssummen wurden mit

DM 3.000.000,-	(= 1.533.875,64 Euro)	für Personenschäden,
DM 1.000.000,-	(= 511.291,88 Euro)	für Sachschäden
DM 100.000,-	(= 51.129,19 Euro)	für Vermögensschäden

abgeschlossen, wobei Schäden an gemieteten/geliehenen beweglichen Sachen – mit Ausnahme von Kraftfahrzeugen aller Art und Fahrrädern – lediglich bis 5.000 DM (2.556,46 Euro) mitversichert sind und der Versicherungsnehmer an jedem dieser Schäden mit 50,- DM (25,56 Euro) selbst beteiligt ist.

Grundsätzlich besteht im Rahmen der Betriebs-Haftpflicht Versicherungsschutz für schuldhaft durch den Verein bzw. seine Mitarbeiter verursachte Drittschäden (leicht bis grob fahrlässig). Bei berechtigten Ansprüchen erfolgt eine Ersatzleistung; unberechtigte Ansprüche werden auf Kosten des Versicherers abgewehrt. Nicht versichert sind z.B. Schäden durch Vorsatz (mut-/böswilliges Handeln oder Unterlassen). Weitere Ausschlüsse ergeben sich aus § 4 der AHB (Allgemeinen Haftpflicht-Bedingungen).

Zur Definition der Fahrlässigkeit:

Fahrlässig handelt, wer die im Verkehr erforderliche (nicht übliche) Sorgfalt außer Acht lässt (§ 276 BGB).

Die Versicherung gibt dazu folgende Beispiele:

- *Leichte* Fahrlässigkeit ist bei geringfügiger Verletzung der verkehrserforderlichen Sorgfalt gegeben; z.B.: dem Dachdecker fällt ein Dachziegel aus der Hand, weil er ihn nicht fest genug angefasst hat.
- *Grobe* Fahrlässigkeit liegt vor, wenn gegen die verkehrserforderliche Sorgfalt in besonders schwerem Maße verstoßen wird. Z.B.: der Dachdecker lässt einen Dachziegel auf die Straße fallen, ohne sich vergewissert zu haben, ob die Straße frei ist.

Versicherungsnehmer ist die Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V., d. h. im Schadensfall erfolgt die Abwicklung über die DGfM, die auch die entsprechende Schadensanzeige einreichen muss.

Für das **Verfahren bei Eintritt des Versicherungsfalles** zitiere ich nachstehend auszugsweise die **Besonderen Hinweise zur Haftpflichtversicherung:**

„Zweck der Haftpflichtversicherung ist es, Sie nach Maßgabe der Allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Haftpflichtversicherung (AHB) zu schützen, wenn Sie in der versicherten Eigenschaft auf Schadensersatz in Anspruch genommen werden.

Diesen Schutz gewähren wir Ihnen dadurch, dass der Versicherer begründete Ansprüche befriedigt, unbegründete Ansprüche dagegen abwehrt. Hieraus sich ergebende Rechtsstreitigkeiten führt der Versicherer in seinem Namen und auf seine Kosten.

Entgegen einem weitverbreiteten Irrtum ist es also nicht Zweck der Haftpflichtversicherung, an den Geschädigten unter allen Umständen eine Entschädigung zu zahlen, sondern Sie in der versicherten Eigenschaft zu schützen. Der Versicherer kann daher keine Leistungen gewähren, die Sie dem Anspruchsteller ohne rechtliche Verpflichtung lediglich aus geschäftlichen, freundschaftlichen oder sonstigen Gründen bewilligen möchten.

*Es liegt in Ihrem Interesse, den Anspruchsteller vom Bestehen des Versicherungsschutzes **nicht** zu unterrichten. Die Kenntnis, es mit einer Versicherungsgesellschaft zu tun zu haben, verführt oft zu übertriebenen Forderungen und verzögert so die Abwicklung des Schadens. Wichtig ist ferner, dass Sie die Obliegenheiten erfüllen, die Ihnen der § 5 der AHB auferlegt.*

Danach sind Sie insbesondere verpflichtet:

- (1) die Versicherungsgesellschaft ... sofort, spätestens innerhalb einer Woche, schriftlich von jedem Schadensereignis und von jedem polizeilichen, straf- oder zivilrechtlichen Verfahren zu benachrichtigen, das einen Schadensfall zum Gegenstand hat. Ladungen, Klageschriften usw. sind unverzüglich, möglichst noch am Tage der Zustellung, an die Versicherungsgesellschaft einzureichen.
Vergessen Sie bitte nicht, uns dann auch Ihre Versicherungsnummer und Ihre genaue Anschrift mitzuteilen (Name, Ort, Straße und Hausnummer);*
- (2) den Vordruck für die Haftpflicht-Schadensanzeige, den die Versicherungsgesellschaft sodann anfordert, sorgsam und gewissenhaft auszufüllen und unsere Fragen wahrheitsgemäß zu beantworten;*
- (3) gegen Mahnbescheide fristgemäß Widerspruch zu erheben, alle anderen auf Leistung von Schadensersatz gerichteten Entscheidungen und Verfügungen von Gerichten und Verwaltungsbehörden unverzüglich, möglichst am Tage der Zustellung, an die Versicherungsgesellschaft weiterzuleiten;*
- (4) gegen Sie erhobene Haftpflichtansprüche nicht ohne unsere Zustimmung anzuerkennen (auch nicht teilweise) oder zu befriedigen oder durch einen Vergleich zu erledigen;*
- (5) nach Möglichkeit für die Abwendung und Minderung des Schadens zu sorgen und alles zu tun, was zur Klarstellung des Schadensfalles dient."*

In diesem Zusammenhang wird besonders auf die Regelungen zum Rechtsverlust in den Allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Haftpflichtversicherung hingewiesen.

Bisher wurde meines Wissens die Versicherung noch nicht in Anspruch genommen. Sollte trotz der Kompetenz unserer Pilzsachverständigen doch einmal ein Schadensfall eingetreten sein bzw. sich abzeichnen, setzen Sie sich bitte analog der vorstehenden Erläuterungen/Bedingungen zur Sicherstellung der Fristenwahrung **umgehend** mit mir als dem derzeit mit der Betreuung der PSV beauftragten Vorstandsmitglied in Verbindung. Ich werde dann alles Notwendige veranlassen.

Ein Schadensfall könnte sich z.B. dadurch abzeichnen, dass Ratsuchende bei der Pilzberatung nicht alle Pilze vorgelegt haben. In diesem Fall könnte leicht der Verdacht entstehen, dass die Beratung mit Fehlern behaftet war. Um solchen Fällen vorzubeugen, ist es ratsam, die Ratsuchenden bei der Beratung entsprechend zu befragen. In diesem Zusammenhang möchte ich auch noch einmal auf das Beratungsprotokoll-Formular verweisen, welches Ihnen als Hilfestellung bei der Beratung dienen kann (s. **DGfM-Mitteilungen** Nr. 1, Mai 2001, S. 17 ff.).

Meine Ausführungen können sich natürlich nur auf Wesentliches beschränken. Sollte weitergehender Klärungsbedarf bestehen, setzen Sie sich bitte direkt mit mir in Verbindung, damit ich Ihre Fragen – gegebenenfalls nach Rücksprache mit dem Versicherungsdienst – beantworten kann.

11. PILZE UND PRESSE

von Joachim Rippel

Fast jeder hat schon einmal Presseberichte über Pilze gelesen. Einige sind fachlich in Ordnung, aber über viele könnte man laut lachen, wenn, ja wenn es nicht so ernst wäre. Es werden oft geradezu gefährliche Angaben gemacht.

So schrieb die Bildzeitung am 9. Juli 1993: „Pilze – achten Sie auf die tödlichen Doppelgänger“. In diesem Artikel werden einige sogenannte Doppelgänger beschrieben, z.B. „**Knollenblätterpilz**: ähnelt dem Wiesen- oder Schaf-Egerling. Unterschied: Die Blätter unterm Hut sind beim Knollenblätterpilz nicht farbig, sondern weiß.“

Fliegenpilz: rot, sieht aus wie der essbare Perlpilz. Unterschied: Er wird beim Abziehen der Huthaut gelb.

Satanspilz: grün, wie der köstliche Hexenröhrling. Unterschied: er stinkt.

In einer anderen Ausgabe war folgende Schlagzeile: „Falscher Champignon – Rentnerin starb nach 4 Tagen Todesschlaf“.

Auszug aus dem Artikel: „Was hat sie getötet? Es war das zellzerstörende Gift (Amatoxine) von Knollenblätterpilzen – dem Wiesenchampignon zum Verwechseln ähnlich. Seine Lamellen sind grundsätzlich weiß. Noch mehr tödliche Doppelgänger: Fliegenpilz (ähnelt dem essbaren Perlpilz), Grüner Satanspilz (sieht aus wie der köstliche Hexenröhrling)“.

Am 27. Juli 1993 stand in der gleichen Zeitung: „Den aromatischen Hallimasch finde ich an Tannen und Kiefern. Vorsicht: Das Fleisch muss immer hell sein (sonst giftig).“

Bei diesen Presseberichten stellen sich mehr Fragen als Antworten gegeben werden. Schlimmer noch, manche Angaben sind sogar gefährlich oder schlichtweg falsch.

Eine Presseagentur titelte am 6. September 1996 „Die Frage der Saison: Wo stehen die Pilze?“. In diesem Artikel wird ein Pilzsammler als Held dargestellt, der jeden Tag angeblich 60 bis 120 Pfund Pfifferlinge und Steinpilze sammelt! Der eifrige Pilzsammler würde jeden Tag etwa 90 bis 100 Pilzplätze aufsuchen und dabei 10 bis 15 km laufen. Er sagte auch, dass er neidisch auf einen Freund wäre, der hätte doch tatsächlich 600 Steinpilze auf einen Schlag gefunden.

Lustig wird es, wenn der Pilzsammler dann auch noch sagt: „Ich gehe nicht wegen der Pilze in den Wald, ich suche nur Entspannung und dabei finde ich die Pilze.“

Der „Pilzkenner“ hat auch noch ein paar Tipps für die Pilzernte parat: „Pilze muss man aus dem Boden drehen, niemals Schneiden, sonst fault der Stumpf bis in die Pilzwurzel.“ Das muss man nicht mehr kommentieren.

In einem anderen Presseartikel bezeichnet sich einer als „Pilzexperte“. Er sagt: „Um Pilzexperte zu sein sollte man etwa 35 Pilzarten kennen.“ Als Experte gibt er dann zum besten: „Morcheln blühen und die Pollen werden vom Wind zu den Bäumen getragen.“ Weiterhin sagt er: „Manchmal war die Pilzausbeute so groß, dass die Pilze zusammengeschnitten werden mussten, um die Ernte in zwei bis drei Plastiktüten unterzubringen.“

Dass der Experte davon ausgeht, dass in seiner Gemarkung rund 30 Pilzarten wachsen ist nicht so schlimm, gefährlich wird es aber, wenn er behauptet: „Manche Pilze kann man roh verspeisen, Pilze die nicht einmal von einer Schnecke berührt werden, kann man stehen lassen, denn es handelt sich um Giftpilze.“ Solch eine Angabe ist geradezu grob fahrlässig!

Man kann daraus den Umkehrschluss ziehen, dass Pilze die von Schnecken gefressen werden, nicht giftig sind. Grotesk wird es, wenn dieser Experte sagt: „Um die Kenntnisse in Sachen Pilze weiterzugeben, gehört es fast zur Tagesordnung, dass Walter W. mit Schulklassen unterwegs ist.“

Auch Behörden geben Mitteilungen über Pilze an die Presse. So auch das Darmstädter Regierungspräsidium am 10. Oktober 1999: Will man Pilze für den Verkauf sammeln, so wende man sich an die Untere Naturschutzbehörde, die ein solches Vorhaben genehmigen kann. Eine solche Genehmigung ist nur möglich für die Pilzarten Steinpilz, Pfifferling, Schweinsohr, Brätling, Birkenpilz, Rotkappe und Morchel. Da kann man nur verwundert staunen, sind doch in Südhessen das Schweinsohr, der Brätling und Morcheln sehr selten.

Man könnte die Liste von selbsternannten Pilzexperten und deren Plattform Presse fast endlos weiterführen. Jeder geprüfte Pilzsachverständige sollte, wenn er Kenntnis davon hat, zumindest bei gefährlichen Presseberichten bei der betreffenden Redaktion intervenieren und eine Mitteilung an die **DGfM** machen. Man sieht auf jeden Fall, dass ein großer Bedarf an seriöser Aufklärung über Pilze notwendig ist. In der regionalen Presse können die geprüften Pilzsachverständigen der **DGfM** dazu beitragen. Überregional sollte das natürlich von der **DGfM** gemacht werden.

12. NEUIGKEITEN VON PILZSCHUTZ, PILZHANDEL UND PILZVERGIFTUNGEN

von Heinz Ebert

• Pilzschutz

Mit Gesetz vom 03.04.2002 wurde die **Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung - BArtSchV)** neu überarbeitet verabschiedet. Wer jedoch Änderungen zum Schutz von Pilzarten erwartet hat, der wird enttäuscht sein: in der Anlage 2 B 20 (früher 5 C) ist die gleiche Artenauswahl enthalten, wie in der alten Fassung.

Auch die in § 2 ausgenommene Artenauswahl blieb unverändert, so dass weiterhin angenommen werden muss, dass das Wissen von Sachverständigen bei der Vorbereitung von Gesetzestexten nicht berücksichtigt wird.

Diese neue Verordnung bestimmt weitestgehend, wie geschützte Arten (letztendlich doch) vermarktet werden dürfen. Da alle „geschützten“ Pilzarten **nur besonders** und **nicht streng** geschützt sind, entbehren alle geschützten Arten weiterhin einem generellen Sammelverbot, was jedoch bei der getroffenen Artenauswahl ohnehin zu vernachlässigen ist.

Kuriosum: Mit *Tricholoma flavovirens* ist erstmals eine Art geschützt, die (neuerdings) als giftig gilt. Andere seltene Giftpilze waren noch nie geschützt.

• Pilzhandel

Nach wie vor entbehrt der Pilzhandel jeglicher administrativen und sonstwie adäquaten Kontrolle. Nur Zufallsfunde unserer ehrenamtlichen **DGfM-Pilzsachverständigen** konnten – zumindest im letzten Jahrzehnt – schlimme Vergiftungen verhüten. Wir berichteten mehrmals zu diesem Thema.

Über einen rezenten Vorfall dieser Art soll hier berichtet werden. Im Herbst dieses Jahres bestanden die Schlagzeilen sowohl von Vorderseite, als auch Rückseite des „Bonner Express“ aus folgenden Texten:

„Bonner Lebensmittel-Prüfer schlug Alarm. Gift-Pilze im Supermarkt. Stadt lässt alle Läden überprüfen. Bulgarische Pfifferlinge aus den Regalen genommen. Zeitungsrückseite: Igitt! Total verschimmelte Pfifferlinge im Regal. Jetzt ordnet die Stadt Bonn strengste Kontrollen an.“

Die Passage „Giftpilze im Supermarkt“ nahm die Haupt-Schlagzeile dieser Zeitung ein und beanspruchte 25 % der ersten Seite. Auf die völlig ungenügende Kontrolle durch staatliche Stellen wurde jedoch überhaupt nicht eingegangen.

Die Recherche ergab folgendes: Der „Bonner Lebensmittel-Prüfer“ war ein ehrenamtlicher Pilzsachverständiger der *DGfM*. Unser **PSV** hatte zufällig festgestellt, dass die angebotenen Pfifferlinge schimmelig und darüberhinaus mit Semmelstoppelpilzen durchmischt waren. Sein Hinweis an den Marktleiter bewegte diesen, sämtliche Pilzware aus dem Regal zu nehmen.

Angebigliches Ergebnis: „das Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz testet nun weitere Märkte in Bonn. Wenn es sein muss bis zum Lieferanten.“ so eine Stadtsprecherin.

Gemäß Schlusssatz der Zeitung dauern die weiteren Untersuchungen der Stadt noch an. Auf das Ergebnis dieser Untersuchungen („wenn es sein muss, bis zum Lieferanten“) sind wir sehr gespannt.

• Pilzvergiftungen

Wir beklagten immer, dass Pilzvergiftungen nicht zu den meldepflichtigen Todesfällen gehören. Nun wurde in der Ärztezeitung „MMW - Fortschritte der Medizin“, Heft 41 (10. Oktober 2002) endlich eine Zahl genannt. Demnach **sterben** in Deutschland **jährlich** ca. 60–80 Personen an einer Pilzvergiftung. Wir werden recherchieren, wie diese Zahl zustande kam.

Literatur:

EBERT, H. (1987): Pilze und Artenschutz. Mittbl.d. AG Pilzk. Niederrhein, Jg.5, Heft 2b: 215-227.

EBERT, H. (1992): Zur Situation des Pilzschutzes und des Handels mit Pilzen in Vergangenheit und Gegenwart - Gedanken über den Werdegang bestehender Gesetze in Deutschland und deren Inhalt. Z. Mykol. 58(2), *DGfM-Mitteilungen*: 30-39.

EBERT, H. (1994): Verhalten in Wald und Feld - Erlaubnisse und Verbote. Eine Würdigung relevanter Gesetze für Pilzsucher. Z. Mykol. 60(1), *DGfM-Mitteilungen*: 11-17.

EBERT, H. & K. MONTAG (1996): Speisepilze im Lebensmittelgesetz. Z. Mykol. 62(2), *DGfM-Mitteilungen*: 35-48.

STIEFELHAGEN, Dr. med. P. (2002): Wenn Gourmets Leber und Leben riskieren. MMW, Fortschritte der Medizin, 41: 4-8.

13. BERICHT AUS DER MYKOLOGISCHEN PROVINZ 13

Heinz-J. Ebert

Die deutschsprachigen mykologischen Vereine und Arbeitsgemeinschaften haben durch Einsendung von Besprechungsexemplaren ihrer Publikationsorgane hiermit die Möglichkeit, auf regionale oder spezialisierte Zeitschriften aufmerksam zu machen. Dieser Service für unsere Organisationseinheiten ist kostenfrei.

APN Mitteilungsblatt der „Arbeitsgemeinschaft für Pilzkunde Niederrhein“

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein (APN), Ewald Kajan, Maxstr.9, 47166 Duisburg.

Erscheinungsweise: 2-3 Hefte jährlich, Erscheinen eingestellt.

Einige wenige Hefte der 13 Jahrgänge können noch geliefert werden. Anfragen an den Herausgeber.

Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas (BKPM)

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ostwürttemberg (AMO), Einhorn-Verlag, Seibaldstr. 9, Postfach 1280, 73525 Schwäbisch-Gmünd.

Erscheinungsweise: 1 Heft pro Jahr, Preis dem Umfang angemessen.

BOLETUS - Mykologisches Mitteilungsblatt

Herausgeber: NABU – Bundesfachausschuß Mykologie

Erscheinungsweise: jährlich ein Band mit 4 Heften, Preis je Heft 5,- DM plus 3,- DM Versandkosten. Ab 1997 werden nur noch zwei Hefte herausgegeben, Preis bisher je 15,- DM (incl. Versandkosten). Ab 2002 pro Heft je 6,- Euro plus Porto.

Bestellung: Berit Otto, Edvard-Grieg-Weg 9, 06124 Halle/Saale. Tel. 0345-8050972, e-mail: BeritOtto@aol.com

Fachaufsätze des Jahrganges 2000, erschienen 2001 und 2002 (Band 24):

- | | |
|--------------------------|--|
| DIETRICH, W. | Funde phytoparasitischer Fungi imperfecti in Sachsen und Böhmen. |
| DOLL, R. | Mykologische Beiträge aus Nordostdeutschland, 4. Teil. |
| IHLE, S. et al. | Coprinus heptemerus (Dungintling) und andere Arten auf dem Giebel von Kompostmieten einer Altholzkompostierungs-Versuchsanlage. |
| KLENKE, F. | Brandpilze aus Sachsen und Umgebung im Herbar der TU Dresden (DR). |
| KREISEL, H. | Pilze in einem vorpommerschen Dorfgarten. |
| KRIEGLSTEINER, L. et al. | Pilze im westfälisch-hessischen Grenzgebiet I: Die clavarioiden Pilze <i>Clavulinopsis cinereooides</i> sowie <i>Clavaria atrofusca</i> . |
| KRIEGLSTEINER, L. | Pilze im westfälisch-hessischen Grenzgebiet II: Die Grünspanbecherlinge <i>Chlorociboria aeruginella</i> und <i>Chlorociboria aeruginosa</i> . |
| KUMMER, V. & J. MIERSCH | Bericht über eine einwöchige mykologische Exkursion nach Gotland im Herbst 1999. |

SCHMIDT-STOHN, G.	<i>Sarcodon imbricatus</i> und <i>S. squamosus</i> - zwei vermischte Arten.
SCHMITT, J. A.	Statistische Arten/Areal-Kurven und ihre Nutzung in überregionalen Diversitätsfragestellungen bei Pilzen.
SCHOLZ, P.	Flechten und Naturschutz.
STIJVE, T. et al.	Anreicherung verschiedener Metalle durch <i>Fuligo septica</i> und einigen anderen Schleimpilzen.
ZSCHIESCHANG, G.	<i>Tricholoma fucatum</i> - ein seltener Ritterling.

Der Tintling. Die Pilzzeitung

Herausgeber: Karin Montag, Lebacher Str.3, 66839 Schmelz

Erscheinungsweise: 4 Hefte pro Jahr

Der Jahrgang 2001 wurde in Heft 1 dieses Jahres vorgestellt.

RICHTIGSTELLUNG: Im letzten Heft unserer Zeitschrift wurde als Einzelpreis 8,50 DM, **ab 2002: 6,- Euro (incl. Versand)** für den Tintling angegeben, weil dieser (Laden-) Preis für Einzelhefte so auf den Heften aufgedruckt ist. **Dies trifft jedoch so nicht zu! Der Jahrespreis für die Abonnenten beträgt 16,36 Euro (Inland bei Bankeinzug, ansonsten 20,- Euro), bzw. 25,- Euro (Ausland). Einzelhefte incl. Porto: Inland 5,- Euro, Ausland: 6,- Euro** (Quelle: aktuelle Tintlings-Homepage, leichte Abweichung jedoch auf der Mittelseite vom Tintling 3/2002). Unsere Fehlinformation war weder beabsichtigt, noch sollte sie dem Absatz von Tintling-Heften schaden, sondern entsprach der Preis-Information auf der Vorderseite der aktuellen Hefte. Aufgrund der Erscheinungsfrequenz war übrigens der Tintling die erste deutschsprachige Pilzzeitschrift, die einen Euro-Preis ausgewiesen hatte.

Die Pilzflora Nordwestoberfrankens (PFNWOF)

Herausgeber: Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaft Weidhausen bei Coburg, Wiesenstr. 10, 96279 Weidhausen.

Wie in Band 66/1 bereits angekündigt, ist die Herausgabe weiterer Hefte geplant, aber noch nicht erfolgt.

MYCOLOGIA BAVARICA – Bavarian Journal of Mycology

Erscheinungsweise: 1 Heft pro Jahr, 25,- DM plus Porto

Bestellung: Wolfgang Thrun, Hansastr. 100, 81373 München

Fachaufsätze des Jahrganges 2002 (Band 5):

BLASCHKE, M.	Die Nadeln der Latsche (<i>Pinus mugo</i>), ein Habitat für zwei Pilzarten der Gattung <i>Mycosphaerella</i> .
CHRISTAN, J.	<i>Ramaria murrillii</i> ein Erstfund für Deutschland.
DÄMON, W.	Ein Nachweis von <i>Gloeocystidiellum bisporum</i> Boidin, Lanquetin & Gilles auf der Herreninsel im Chiemsee.

- HAHN, C. *Inonotus drydeus* (Tropfender Schillerproling) an Weißtanne.
 HAHN, C. *Xeromphalina fraxinophila*, ein wenig bekannter Glöckchennabeling.
 LOHMEYER, T. R. Porlinge zwischen Inn und Salzach - eine Zwischenbilanz nach dreißig Jahren. Teil V.
 LOHMEYER, T. R. & *Ionomidotis fulvotrigens*, *Encoelia fascicularis* und *Velutarina rufoolivacea*, drei
 F. KASPAREK unscheinbare inoperculate Becherpilze aus der Unterfamilie der Encoelioideae.

Pfälzer Pilz-Post

Vereinszeitschrift der Pilzfreunde Saar-Pfalz. Seit dem Jahr 1996 ist kein Heft mehr erschienen.

Pilzfreunde Südhessen-Sulzbach e.V. – Vereinsnachrichten

Erscheinungsweise: 2-3 Hefte pro Jahr und bei Gelegenheit Sonderhefte (SH), Preis je Heft 3,- DM + Porto, Sonderhefte 10,- DM, künftiger Jahresbeitrag: 10,- Euro.

Bestellung: Helmut Sandau, Stettiner Str. 66, 61449 Steinbach/Ts., Tel. 06171-74612 oder Helmut Grehling, Kurzdöderstr.1, 60435 Frankfurt/M., Tel. 069-543736

Fachbeiträge des Jahres 2002:

- GEWALT, D. Fundkorb - Teil 1. Interessante Pilzfunde aus 2001.
 GEWALT, D. Fundkorb - Teil 2. Interessante Pilzfunde aus 2001.
 GEWALT, D. Narrenschwämme und ein Kochrezept mit Schwefelporlingen.
 GROSS, D. Kritische Bemerkungen zu einem Trompetenschnitzlingsfund.
 GROSS, D. Welches Mikroskop soll ich kaufen.
 POHL, W. Pilzkundliches aus der Tagespresse.
 POHL, W. Pilze im Internet. Teil 1 und 2.
 SANDAU, H. Neuer Fund vom Ölbaumtrichterling.
 SANDAU, H. Anmerkungen zum Fundkorb.
 SANDAU, H. Pilzfunde im Großen Walsertal.

Regensburger Mykologische Schriften

Erscheinungsweise: bisher 1-2 Hefte pro Jahr.

Preis: dem Umfang angemessen (Sonderpreise, 50%, für Mitglieder und Dauerabonnenten).

Bezugsadresse: Prof. Dr. A. Bresinsky, Institut für Botanik, 93040 Regensburg.

Band 10 liegt bisher nicht vor.

Rheinland-Pfälzisches Pilzjournal, Mitteilungen des Vereins für Pilzkunde Wissen

Erscheinungsweise: 2 Hefte pro Jahr, Preis: 30,- DM/Jahr. Seit 1997 ist das Erscheinen des Journals eingestellt.

Bestellung (Restauflagen): I. Häffner, Rickenstr. 7, 57537 Mittelhof, Tel.02742-2145.

Südwestdeutsche Pilzrundschau

Vereinszeitschrift der Pilzfreunde Stuttgart

Erscheinungsweise: 2 Hefte pro Jahr, Januar und Juli (sehr pünktlich), 8,- DM pro Heft plus Porto.

Bestellung: Geschäftsstelle SPR, Danziger Str. 27, 73262 Reichenbach/Fils, Tel. 07153-51501

Fachbeiträge des Jahrganges 2002:

BANNASCH, T. & P. REIL	Im Trüffelparadies.
BOLLMANN, A.	<i>Cortinarius</i> -Funde in Baden-Württemberg (Schluss).
BOLLMANN, A.	<i>Tylopilus</i> Karsten, in Europa eine monotypische Gattung?
BRUNNER, H.	Riesen-Pfifferlinge.
GMINDER, A.	Die rotporigen Röhrlinge – eine Übersicht.
GRIESBACHER, N.	Sensationeller Trüffelfund im Großraum Weiden i.d. Opf.
KUNDE, H. H.	Die gewieften Pilzsachverständigen.
LENZ, H. O.	Vergiftung mit dem Satanspilz – <i>Boletus satanas</i> Lenz.
LOCKWALD, G.	Versteckte Steinpilze.
LOCKWALD, G.	Winterfreuden oder der Spaß, an tristen Tagen eine duftende Bouillon zu kochen.
MÜLLER, I. & W. PÄTZOLD	Fichten-Rotkappe <i>Leccinum piceinum</i> (oder doch <i>L. vulpinum</i>).
PÄTZOLD, W.	Stockschwämmchen.
REIL, P.	Tag der Artenvielfalt 2001 am Schwenninger Moos.
REIL, P.	Champignon oder Knollenblätterpilz.
REIL, P.	Vergiftungen durch Grünlingsgenuss.
SCHREINER, J.	Rätselhafte Rotkappen.
SCHACHER, H.-P.	Anmerkungen zu Zitaten.

Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde

Bulletin Suisse de Mycologie

Bollettino Svizzero di Micologia

Herausgeber und Bezugsbedingungen: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde, bisheriger Preis: 40,- CHF (= ca. 50,- DM);

Abonnement beim Kassier: Ruedi Greber, Hasenbüelweg 32, CH-6300 Zug, E-mail: greberzug@bluewin.ch. Tel. privat: +41 (0)41-7110606, Geschäft: +41 (0)41-7091487, Fax: +41 (0)41-7251487

Der Jahrgang 2001 wurde in Heft 1 diesen Jahres vorgestellt.

14. NEUE MYKOLOGISCHE FACHGRUPPE IM NATURSCHUTZZENTRUM DES NABU IN BINGEN-GAULSHEIM GEGRÜNDET

Heinz Ebert

Am 25. Oktober 2002 fanden sich im Naturschutzzentrum Rheinauen zehn Personen zusammen, um innerhalb des NABU-Ortsvereines eine mykologische Fachgruppe zu gründen. Es handelte sich sowohl um Hobby-Mykologen, als auch um Personen, die zunächst an Speisepilzen interessiert sind und dazulernen wollen.

Es wurden zunächst monatliche Arbeitstreffen vereinbart, die am zweiten Samstag jeden Monats stattfinden sollen. Die Räumlichkeiten des Naturschutzzentrums sind zu Arbeitstreffen bestens geeignet. Zum Sprecher der Gruppe, welcher übrigens vier **DGfM**-Mitglieder angehören, wurde Prof. Dr. Helmut König gewählt. Bei ihm können Jahresprogramme angefordert werden unter folgenden Adressen:

Prof. Dr. Helmut König, Am grauen Stein 13, 55218 Ingelheim

Tel. (d.) 06131-3924634, Tel. (p.) 06132-431446, e-mail: hkoenig@mail.uni-mainz.de.

Wir freuen uns, dass mit dieser Neugründung eine Lücke geschlossen wird, denn es werden die Räume Mainz, Wiesbaden und Hunsrück abgedeckt.

15. TAGUNGSBERICHT ZUR 29. MYKOLOGISCHEN DREILÄNDERTAGUNG IN GRAZ

von Christian Scheuer

Die planmäßige Abhaltung der **29. Mykologischen Dreiländertagung** im Jahr 2002 in Österreich wurde erst mit einiger Verspätung in Angriff genommen. Die Tatsache, dass bei der vorangegangenen Dreiländertagung 2001 in der Schweiz leider keine österreichischen Teilnehmer anwesend waren, dürfte dabei eine gewisse Rolle gespielt haben. Herr Prof. Meinhard Moser schlug schließlich vor, dass die Dreiländertagung nach 25-jähriger Pause wieder einmal in Graz stattfinden sollte. Prof. Moser konnte leider nicht mehr an dieser Dreiländertagung teilnehmen und ist kurz darauf, am 30. September 2002, verstorben. Angesichts der kurzen Vorbereitungszeit wurden zahlreiche Anstrengungen unternommen um diese Veranstaltung zu bewerben, so wurde z. B. das erste Rundschreiben an alle Teilnehmer der letzten drei Tagungen persönlich verschickt. Der Erfolg war durchaus beachtlich und neben Mykologen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz fanden auch solche aus Belgien, Bulgarien, Italien, Polen, Tschechien, Ungarn, Rumänien und Slowenien den Weg nach Graz, zusammen mit den registrierten Kurzbesuchern immerhin 83 Personen.

Am Montag, 9. September, um 18 Uhr c.t. wurde die Tagung vom Studiendekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät, Prof. Karl Crailsheim, eröffnet. Darauf wurden die Teilnehmer vom Leiter des Institutes für Botanik, Prof. Helmut Mayrhofer, und vom Präsidenten der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft, Dkfm. Anton Hausknecht, begrüßt. Der erste Vortragende des Abends, Prof. Reinhard Agerer, derzeit Präsident der **Deutschen Gesellschaft für Mykologie**, überbrachte auch die besten Wünsche des Vorstandes der **DGfM** für die Tagung.

Die **Exkursionsziele** konnten wegen der für das Pilzwachstum besonders günstigen Witterung in diesem Spätsommer auf relativ rasch erreichbare Gebiete in der Ost- und Weststeiermark und im Grazer Bergland beschränkt werden. Insgesamt wurden acht Exkursionen durchgeführt. Einzelne Teilnehmer, welche zur Abwechslung auch einmal in die Gebirge der Obersteiermark fahren wollten, wurden von Dr. Alfred Aron mit den entsprechenden Hinweisen und Routenbeschreibungen ausgestattet. Eine Auswahl besonders bemerkenswerter Funde soll demnächst (zusammen mit den wissenschaftlichen Tagungsbeiträgen) in einem Fritschiana-Heft veröffentlicht werden.

Für die Aufarbeitung der reichlichen Aufsammlungen standen etwa dreißig **Mikroskopierplätze** zur Verfügung. Die **Fundbesprechungen** waren nach Meinung zahlreicher Teilnehmer zu spät

am Abend angesetzt und hätten bereits vor den Vorträgen um ca. 17 Uhr durchgeführt werden sollen. Zudem fehlten zunächst Tische zur Ausbreitung der Pilzfunde Schließlich aber wurden diese Änderungswünsche zur Zufriedenheit der Teilnehmer vom Veranstalter erfüllt.

Das sonstige Tagungsprogramm am Institut war sehr vielfältig und bot unter anderem einige Themen, welche sich aus der breiten Palette mykologischer Forschung am Institut für Botanik bzw. im Umfeld des Institutes ergeben hatten.

Die **Vorträge** fanden programmgemäß von Montag bis Freitag abends im Hörsaal des Institutes für Botanik statt.

Dr. Anton Drescher (Graz) gab eine Einführung in die naturräumlichen Gegebenheiten der Steiermark, besonders der Exkursionsgebiete im südöstlichen Alpenvorland.

Prof. Reinhard Agerer (München) brachte hochinteressante Anregungen zur genaueren lichtmikroskopischen Untersuchung vegetativer Merkmale von Großpilzen (am Beispiel der Anatomie von Rhizomorphen und Mykorrhizen). Die dabei präsentierten Forschungsergebnisse werden uns wohl beizeiten nicht nur zum Ablegen bestimmter Gewohnheiten bei der Feldarbeit zwingen.

Wolfgang Klofac (Wien) gab einen tiefen Einblick in die seltenen und taxonomisch schwierigen Purpurröhrlinge, mit zahlreichen Hinweisen zu dem so wichtigen Thema Variabilität.

Besonders originell war das Thema des Vortrages von Mag. Walter Buzina (Graz), der über Basidiomyceten in den Atemwegen berichtete (dies war auch der Vortrag mit der am längsten anhaltenden Diskussion).

Dr. Jean Keller (Cernier) beendete seine Ausführungen über das einzigartige Projekt **MYCO- RAMA** mit der gemeinsamen Verkostung einer Süßspeise aus *Pholiota nameko*.

Peter Zwetko (Graz) referierte zur Kenntnis der Rost- und Brandpilze Österreichs und zeigte an mehreren Beispielen von Rostpilzen die Verbindung zwischen einzelnen häufigen Arten und ihren selteneren, oft durch einen verkürzten Lebenszyklus ausgezeichneten Verwandten im Gebiet. Danach stellte er erste arealkundliche Ergebnisse aus seiner mittlerweile fast abgeschlossenen Arbeit am Katalog der Brandpilze Österreichs vor.

Dr. Jan Holec (Prag) sprach über Großpilze in anthropogen besonders wenig beeinflussten Gebieten des Böhmerwaldes und sorgte mit seinen exzellenten Dias für einen ästhetischen Höhepunkt im Vortragsprogramm.

Dr. Tibor Zagyva (Felsőszölnök) berichtete über seine langjährigen Studien an Saftlingen und anderen Großpilzen der Magerwiesen in dem kürzlich zum Nationalpark ernannten Gebiet von Örség-Vendvidék bei Szentgotthárd, einer alten Kulturlandschaft mit ungemein hoher Biodiversität.

Prof. Imre Rimóczi (Budapest) entführte die Zuhörer mit seinen Ausführungen über „Die Waldsteppe und ihre Großpilzwelt im Karpatenbecken“ schließlich in eine faszinierende Welt am Rande Mitteleuropas und ging dabei besonders auf die dortige Sukzession der Pflanzengemeinschaften mit ihren jeweils charakteristischen Pilzarten ein.

Zum Ausklang der Tagung wurde am Freitag zu einem geselligen Abend mit Buffet in den **Gewächshäusern** des **Botanischen Gartens** geladen und am Samstag Vormittag führte Prof. Herwig Teppner eine trotz der vorangegangenen Strapazen noch ziemlich große Gruppe von Teilnehmer bei Tageslicht durch die Gewächshäuser. Der mykologische Spaziergang durch die Freilandan-

lagen des Botanischen Gartens geriet mangels nennenswerter Großpilze zu einer Einführung in die Kleinpilze, besonders der parasitischen Gruppen, bei der die Handlupen zum Einsatz kamen.

Das kulturelle und touristische Angebot der Stadt Graz kam angesichts des dichten Tagungsprogramms und der zahlreichen interessanten Pilzfunde bei den meisten Teilnehmern zu kurz – eigentlich ein guter Grund wieder einmal nach Graz zu kommen.

16. FEHLENDE ZEITSCHRIFTEN FÜR DAS DGfM-ARCHIV

Zur Vervollständigung des Archivs der Deutschen Gesellschaft für Mykologie e. V. werden jetzt nur noch einige wenige, ältere Teile der Vereinszeitschrift benötigt. Ich würde mich freuen, wenn Sie uns helfen könnten.

Zeitschrift für Pilzkunde		
Jahrgang	Erscheinungsjahr	Fehlendes
1	1922	Heft 1 und 2
2	1923	8 S. Inhaltsverzeichnis
7	1928	8 S. Inhaltsverzeichnis
14	1935	4 Bl. Inhaltsverzeichnis
17	1938	4 Bl. Inhaltsverzeichnis
18	1939	4 Bl. Inhaltsverzeichnis

Angebote bitte an den Schriftführer:

Peter Reil, Hochheim 5, 78662 Bösing, Tel. 07404 / 1784, p.reil@web.de

17. VERANSTALTUNGSKALENDER 2003

An dieser Stelle haben alle Vereine und Arbeitsgemeinschaften die Möglichkeit, ihre Veranstaltungsprogramme bekannt zu geben. Damit können interessante Tagungen und Seminare einem breiteren Interessentenkreis zugänglich gemacht werden.

Redaktionsschluß für Heft 1 ist der **10. Februar**, für Heft 2 der **10. Oktober**.

Die Termine sollten direkt – und rechtzeitig (**vor** Redaktionsschluss) – an die Schriftleitung der **DGfM-Mitteilungen** (H. Ebert, Kierweg 3, 54558 Mückeln) gesandt werden !
Die e-mail-Adresse lautet Heinz.Ebert@dgfm-ev.de.

A. Tagungen, Kongresse und Exkursionsfahrten

September

- 20. – 21.9.** Jahrestagung der Pilzfreunde Stuttgart in der Hausensteinschule in Hornberg
 Anmeldung bei der Geschäftsstelle des Vereins der Pilzfreunde Stuttgart, Ingeborg Dittrich, Danziger Straße 27, 73262 Reichenbach/Fils,
 e-mail: ernst.dittrich@t-online.de

- 28.9. – 2.10.** 10.Tagung der J.E.C. in Podbanske/Tatry Slowakei.
Interessenten schauen sich bitte auf www.jec-cortinarius.org um.

Oktober

- 2. – 5.10.** **27. Treffen der westfälischen Pilzfreunde in Alme/Hochsauerland**
Anmeldung/Information: Erich Kavalir, Habichtshöhe 1,
D-59821 Arnsberg, Tel.: 02931-6354

B. Seminare

B.1 DGfM-Fortbildungsstätten

B.1.1 Hornberger Pilzlehrschau, Leitung: Walter Pätzold

Anmeldung: Schwarzwälder Pilzlehrschau, c/o W. Pätzold, Werderstr.17, D–78132 Hornberg, Tel.07833 / 6300 oder W. Pätzold (privat), Postfach 230, D–78128 Hornberg, oder Telefax 07833/8370.

- 3. – 8.3.** Toxikologie, Ökologie, Naturschutz und lebensmittelrechtliche Fragen. Eine Veranstaltung im Rahmen der Ausbildung zum Fachberater für Mykologie. Siehe auch www.dgfm-ev.de >Sachverständige, >Fachberater...., Curriculum, >Walter Pätzold
- 7. – 11.4.** Einstiegseminar „Holz zerstörende Pilze“ und einige typische Bodenbewohner des Frühjahres. In den ersten drei Tagen wird versucht, an Hand von Frischmaterial möglichst viele Gattungen der Holz zerstörenden Schlauch- und Ständerpilze zu erfassen. Am vierten Tag sollen leicht kenntliche Arten repräsentativer Genera im Gelände wieder erkannt werden. Der fünfte Tag ist dem Einstieg in wichtige Mikromerkmale vorbehalten.
- 5. – 9.5.** Pflanzenkunde für Fortgeschrittene mit Bestimmungsübungen nach Schmeil-Fitschen und Feldübungen nach Haller Probst und Beiheft zur Zeitschrift für Mykologie 8
- 10. – 18.5.** Wandern und sehen an der Cote d'Azur. Bitte schauen Sie sich die spezielle Beschreibung unter www.pilzzentrum.de an, und entscheiden Sie schon jetzt, ob Sie unverbindlich prinzipielles Interesse bekunden können.
- 23. – 25.5.** Färben mit Pilzen und anderen Naturfarben. Kleine Pilzkunde der verwendbaren Schleierlinge, Erdwarzenpilzverwandten und anderen geeigneten Sippen. Eine Wollprobe und andere Färbeergebnisse werden hergestellt.
- 4. – 6.7.** Einführung in die Pilzkunde. Ein Schnupperseminar für jedermann.
- 10. – 13.7.** Intensivkurs Einführung in die Pilzkunde. Die wichtigsten Gattungen der Röhrlinge, die Wulstlinge, Täublinge, Milchlinge und einige Nichtblätterpilze sollen kennengelernt werden. Tödlich giftige und andere Giftpilzarten werden zumindest theoretisch erläutert.
- 17. – 20.7.** Intensivkurs Einführung in die Pilzkunde
- 21. – 25.7.** Mikroskopieseminar für Anfänger
Voraussetzungen sind ein guter makroskopischer Gattungsüberblick und das Interesse, über die allgemeinen Speise- und Giftpilze hinaus Arten zu bestimmen.

- 28.7. – 1.8.** Sprödblättlerseminar.
Voraussetzungen sind ein guter Gattungsüberblick, grobe Kenntnisse von Mikrostrukturen und makrochemischen Reaktionen. Die Benutzung des Mikroskops ist wünschenswert.
- 7. – 10.8.** Intensivkurs Einführung in die Pilzkunde.
- 11. – 15.8.** Fortgeschrittene I
Erkennen und Bestimmen der wichtigsten zwanzig bis dreißig Ständerpilzgattungen und repräsentativer Arten daraus, sowie einiger Schlauchpilzarten. Genusswerte und Toxikologie.
- 18. – 22.8.** Fortgeschrittene II
Voraussetzungen sind grundlegende Kenntnisse der lebensbedrohlichen Giftpilze und ein grober Gattungsüberblick, wie er aus dem Fortgeschrittenen Seminar I mitgebracht werden kann. Teilnehmer sollen an die Kenntnisse herangeführt werden, wie sie in den Richtlinien der *DGfM* für die Ausbildung von Pilzsachverständigen gefordert werden.
- 22. und 23.8.** Pilzsachverständigen Prüfung.
Zugelassen werden alle ordentlich zur Seminar Teilnahme Fortgeschrittenen II angemeldeten Personen und solche, die glaubwürdig eine ausreichende externe Vorbildung geltend machen können.
- 25. – 29.8.** Fortgeschrittene I (wie oben)
- 1. – 5. 9.** Fortgeschrittene I (wie oben)
- 8. – 12. 9.** Fortgeschrittene II (wie oben)
- 12. und 13.9.** Pilzsachverständigen Prüfung (wie oben)
- 15. – 19. 09.** Makroskopische Fortbildung für Pilzbestimmer
Eine große Lücke, die oft zwischen den Kenntnissen, die gerade zur Prüfung reichen und denen, die das Mikroskop unvermeidlich machen, soll hier geschlossen werden.
- 20. – 21.9.** Jahrestagung der Pilzfreunde Stuttgart e. V. in der Grund- und Hauptschule Hornberg
- 22. – 26.9.** Mikroskopische Fortbildung für Pilzbestimmer und Kartierungsmitarbeiter.
Irgendwann greift jeder zum Mikroskop, um in der Pilzkunde weiter zu kommen. Das sich Zurechtfinden in den Gattungen und deren Alleinstellungsmerkmalen wird hier besonders geübt. Der Kurs kann auch als Mikroskopie für Fortgeschrittene verstanden werden.
- 5. – 11.10.** Pilzkundliche Ferienwoche des Vereins für Pilzkunde Thurgau auf dem Fehrenbühl bei Hornberg. Interessenten wenden sich bitte direkt an: conny.egger@swisson-line.ch. Die Teilnahme Vereinsexterner Pilzfreunde auch aus Österreich und Deutschland ist möglich.
- 13. – 17.10.** Cortinarienseminar.
Die Eindrücke von LE PRADET 2002 und POBANSKE 2003 werden helfen, die Cortinarien immer besser zu verstehen und sich vielleicht zunehmend zu trauen, sich auf Artbegriffe für immer mehr einzelne Sippen festzulegen.

Am Schluss sei noch darauf hingewiesen, dass auch für 2003 **Dr. Lothar Krieglsteiner** gewonnen werden konnte, einen Einstieg in die Systematik und die sichere Bestimmung von Myxomyceten zu geben. Ferner wird er einen Kurs: die Bestimmung der Ascomyceten mit derzeit verfügbaren Literatursammlungen geben.

B.1.2 Pilzmuseum Bad Laasphe, Leitung: Christa Münker und Christine Hahn

Anmeldung und Information: TKS Tourismus, Kur- und Stadtentwicklung GmbH, 57334 Bad Laasphe, Wilhelmsplatz 3, Tel.: 02752-898, Fax 02752-7789, e-mail: badlaasphe@t-online.de

- 18. – 20.7.** Pilzseminar für Anfänger (Einführung in die Pilzkunde)
- 1. – 3.8.** Pilzseminar für Fortgeschrittene
- 15. – 17.8.** Pilzseminar für Anfänger (Einführung in die Pilzkunde)
- 29. – 31.8.** Pilzseminar für Fortgeschrittene
- 8. – 11.9.** Intensivkurs (Vorbereitung auf die Sachverständigenprüfung und Fortbildung für Pilzsachverständige)
- 12./13.9.** Pilzsachverständigenprüfung **DGfM**
- 10. – 12.10.** Pilzseminar für Fortgeschrittene

Änderungen vorbehalten. Fordern Sie bitte daher auch das ausführliche Seminarprogramm an.

Es empfiehlt sich, zur Vorbereitung auf die Prüfung mindestens an dem vom 8.–11.9.2003 angebotenen Intensivseminar teilzunehmen, **wobei besonders darauf hingewiesen wird, dass ohne entsprechende Vorkenntnisse lediglich der einmalige Besuch dieses Lehrganges nicht ausreicht, den Prüfungsanforderungen zu entsprechen.**

Interessenten für die Sachverständigenprüfung werden gebeten, ihre Teilnahme an der Prüfung bis spätestens **30. Juni 2003** schriftlich bei

- Christine Hahn, Kreuztal-Ferndorf, Tel. 02732/4564, oder
- Christa Münker, Hilchenbach-Müsen, Tel. 02733/61170, e-mail: C.Muenker.Muesen@t-online.de anzumelden.

B.1.3 Pilzseminare in Daun/Vulkaneifel

Leitung: Heinz-J. Ebert, **Anmeldung/Information:** Verkehrsamt Daun, FORUM, 54558 Daun, Tel.: 06592-95130 (Margot Göbel), Fax 06592-951320 (Seminarprogramm anfordern)

Die Seminare werden als Fortbildungsveranstaltung für Pilzsachverständige der **DGfM** anerkannt. Da die Teilnehmerzahl auf 25 begrenzt ist, wird frühzeitige Anmeldung empfohlen.

- 22. – 26.9. Pilzseminar für Fortgeschrittene I**
(Erwartet werden Grundkenntnisse. Geboten werden Auffrischung von Grundkenntnissen, Exkursionen, Einführung in die Pilzbestimmung anhand von Bestimmungsschlüsseln, dabei Erklärung der wichtigsten Gattungsmerkmale, Vortrag über Giftpilze und Pilzvergiftungen, 2 Pilzessen)
- 29.9. – 3.10. Pilzseminar für Fortgeschrittene II**
(Erwartet werden umfangreiche Grundkenntnisse und gekonnter Umgang mit Bestimmungsschlüsseln. Geboten werden Auffrischung des Gebrauchs von Be-

stimmungsschlüsseln, Exkursionen, Auffrischung der Kenntnisse über Giftpilze und Pilzvergiftungen, sowie der Gattungsmerkmale, 2 Pilzessen)

Am **2./3. Oktober, jeweils nach dem Seminarprogramm**, findet in Daun eine **Pilzsachverständigenprüfung** statt. Interessenten werden gebeten, ihre Teilnahme an der Prüfung bis spätestens zum **30. Juni 2003** bei Heinz-J. Ebert (email: Heinz.Ebert@dgfm-ev.de) schriftlich **anzumelden**. Die Prüfung findet nur statt, wenn sich mehr als fünf Prüflinge anmelden.

B.2 Andere Seminare / Veranstaltungen

- 10. – 14.3.** Anatomie der Pilze. Eine Veranstaltung im Rahmen der Ausbildung zum Fachberater für Mykologie. Siehe auch www.dgfm-ev.de >Sachverständige, >Fachberater...., Curriculum, >Prof. Dr. Reinhard Agerer
- 26. – 28.9.** **20. Seminar „Pilze und Naturschutz“**
Ort: Naturschutzzentrum „Rheinauen“ in Bingen Gauslsheim. **Veranstalter:** NABU-Ortsverein Bingen. **Leitung:** Heinz-J. Ebert und ein weiterer Referent.
Anmeldung: Naturschutzzentrum Rheinauen, Tel. 06721-14367

C. Ausstellungen

- 2. – 5.10.** **Pilzausstellung des Vereins für Pilzkunde München e. V.** im Botanischen Garten München, Menzinger Str. 65. Im Rahmen dieser Ausstellung wird am Freitag, den 3. Oktober 2003, der Pilz des Jahres 2004 der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

D. Vorankündigung für 2004:

24. 9. – 2.10.2004: Jahrestagung der *DGfM*

Die zweijährlich stattfindende Jahrestagung der *DGfM* wird im Jahre 2004 im Verbund mit der 30. Dreiländertagung und mit der Jahrestagung der Gesellschaft für Mykologie und Lichenologie (GML) im Tagungshotel von Friedrichroda im Thüringer Wald südwestlich von Erfurt abgehalten. Nähere Einzelheiten siehe www.dgfm-ev.de > Tagungen/Termine

MYCOLOGICAL PROGRESS

DIE NEUE, ENGLISCHSPRACHIGE ZEITSCHRIFT FÜR ALLE WISSENSGEBIETE DER MYKOLOGIE,

HERAUSGEGEBEN VON DER *DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR MYKOLOGIE*

Im Zuge des kontinuierlichen Zusammenwachsens der europäischen Länder und der zunehmenden Globalisierung soll das neue Journal der ‚*Deutschen Gesellschaft für Mykologie*‘ mit Beiträgen aus aller Welt den internationalen Wissensaustausch fördern und Katalysator sein, die mykologischen Gesellschaften Europas einander näher zu bringen. MYCOLOGICAL PROGRESS soll für die Mykologie in Europa und darüber hinaus ein gemeinsames Sprachrohr werden.

MYCOLOGICAL PROGRESS publiziert Berichte über alle Aspekte der Pilze, einschließlich der Flechten. Es werden hauptsächlich Artikel taxonomischen, systematischen, evolutionären, zellbiologischen, ökologischen, pathologischen (Pflanzen, Tiere, Menschen), aber auch biotechnologischen Inhalts angenommen. Alle gegenwärtig verwendeten Methoden und Merkmalsbereiche werden berücksichtigt, z. B. Morphologie, Anatomie, Ultrastruktur (TEM, REM), Genetik, Molekularbiologie, Chemie und Physiologie. Review Artikel sind ebenfalls geplant. Auch über neue Methoden und Trends in der Mykologie wird berichtet werden.

Mitglieder der *DGfM* erhalten MYCOLOGICAL PROGRESS für 58 Euro (zusätzlich zum Mitgliedsbeitrag von 40 Euro) jährlich vier Hefte. Für Nichtmitglieder beträgt der Preis 78 Euro, für institutionelle Abonnenten 98 Euro. Versandkosten werden extra berechnet.

Mycological Progress

Volume 1(1): Feb. 2002

International Journal of Mycological Sciences

Abonnement-Bestellung:

Wolfgang THRUN
Schatzmeister der *DGfM*
Postfach 700447
D-81373 München

Weitere Informationen unter:

<http://www.mycological-progress.com>



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigegebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [DGfM - Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [12_2_2002](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: [DGfM-Mitteilungen 12_2 33-72](#)